

Mitteldeutsches Vierteljahrheft Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halleische Neuzeit Nachrichten · Halleische Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 304

Halle (S.), Donnerstag, 29. Dezember 1938

Einzelpreis 10 Pf.

Eine Aufrüstungsdebatte im französischen Senat

Frankreich will Kolonialtruppen auf die Stärke der Heimatarmee bringen

Der Haushalt des Kriegsministeriums angenommen / Verstärkung der militärischen Organisation

Der französische Senat nahm gestern den Haushalt des Kriegsministeriums an. In der Aussprache wies Senator Veyrier auf die außenpolitischen Gefahren am Ost- und im Mittelmeer hin und meinte, man müsse sich fragen, ob Frankreich allen Möglichkeiten die Tür zu bieten vermöge. Der Vorschlag ist der Ansicht, daß eine Verstärkung der militärischen Organisation notwendig sei. Unter allen Umständen ist eine Wiederherstellung der französischen Dienstleistung in Abwehr der referierten armen Jahressumme nicht möglich. Im Gegenteil müsse man eine Dienstzeit von 27 Monaten im Auge fassen. Die Zahl der aktiven Offiziere müsse ebenfalls erhöht werden. Auch das Material bedürfe einer Erneuerung. Die Leistung der Rüstungsindustrie sei durch die 40-Stundenwoche beeinträchtigt worden, und

dieses ungeliebte Werk der Volkswirtschaft müsse eine Änderung erfahren. Dann nahm Ministerpräsident Daladier das Wort. Er erklärte, es sei wünschenswert, die Kolonialtruppe auf die Stärke der Heimatarmee zu bringen. Soweit wie möglich solle auch den besten Eingeborenen Unteroffizieren die Ehrentafel geöffnet werden. Daladier dankte Senator Veyrier für seine Ausführungen und gab zu, daß die Teilnahmsleistung im Herbst gewisse Unvollkommenheiten gezeigt habe. Was die Effektivität betrifft, so könne Frankreich mit den französischen Soldaten nicht Schritt halten. Solange die Lage so bleibe wie im Augenblick, könne man auf die zweijährige Dienstzeit nicht verzichten, selbst wenn die Referenzjahre

wieder härter geworden seien. Die Rekrutierung habe sich die Zahl der Offiziere beabsichtigt zu erhöhen. Die Zahl allein aber mache noch nicht alles aus. Ueberlegenheit gründe sich auf Qualität. Es komme darauf an, daß sich die Qualität nicht verschlechtere. Die Arbeitszeit in den staatlichen Betrieben betrage 50 Stunden und 3. Z. sogar noch mehr, führte Daladier weiter aus. Es spreche wohl den Tatsachen, daß durch die frühere Arbeitszeit in einigen Privatbetrieben Schwierigkeiten aufgetaucht seien. Aus diesem Grunde sei in gewissen Fällen für die Umstellung des Gesetzes über die 40-Stundenwoche geistigt worden. Er wüßte auf jeden Fall nicht, daß man verbreite, Frankreich sei ein Land, das nicht die notwendigen Anstrengungen unternommen habe.

Schwimmende Grenzen

Von unferem römischen Vertreter, Dr. Gustav Gerlein.

Rom, am 28. Dezember.

Die Sandartenländer werden auf dem Meer, auf einige Zeit hinaus enthaltlich sein. Es sei denn, sie bringen als aktuelle Neueröffnung eine Weltkarte mit veränderbaren Grenzen heraus. In so einem Bedingungsrahmen, der sich für das abgelaufene Jahr bewährt hätte, fügt sich sicher auch das neue.

Auftritten, soweit es Bestand ist, und vielleicht Nordamerika ausgenommen, nicht auf unserem Planeten eine politische Grenze mehr sei. Wir haben uns mit dieser Tatsache schon bezogen abgefunden, das Ausnahmefälle, wie wir sie in befristetem Umfang gerne haben möchten, ausdrücklich befristet und vertraglich selbst dann festgelegt werden, wenn keine kriegerische Völkerberührung vorangegangen ist. In Kriegszeiten geht man nicht mehr nach den alten Spielregeln vor, mit Ultimatum und so, und in Friedenszeiten schließt man Nichtangriffspakte. Neuerungen, die es so recht ins Licht rücken, wie ungeliebter der ganze Völkerverkehr geworden ist.

Auch die „friedliebenden“ Staaten werden auf das Schachbrett gelegt, sie mögen wollen oder nicht, auch die liberalesten fühlen sich von neuen Weltanschauungen „bedroht“. Die gute Schweiz, der wir doch alle von Herzen ihr bescheidenes Dasein gönnen, hat so lange die autoritären Staaten wie Turtel an die Wand gemalt und sich vor den Diffidatoren bekrugelt, bis sie sich selbst unvermutet als demofratrische Pflanzung im Spielplan erblickte. Sie leit Winter an Winter die Grenze entlang, hat feierlich festgelegt und verkümmert im Namen der Preisfreiheit eine Zeitung, die sich erlaubt hatte, einen jüdischen Namen durch Sperndruck hervorzuheben.

Deutschlands blutende Grenzen haben sich zum Teil geschlossen, Italien ist mit der Eingliederung Abessinien gelichtet, Frankreich darf seiner östlichen Schranken froh sein. Gleichwohl, wer möchte heute aufhören und versichern, es würde nun anderwärts auch so bleiben? Noch stehen die deutschen Kolonien aus, das römische Imperium dehnt die Arme, vom polnischen Korridor bis Wladimir zieht sich eine Kette halbstaatlicher Balkane dahin, und ganz Afrika steht vor einer Umwälzung. Niemals vorher hat es so viele außenpolitische Probleme gegeben, niemals sind sie so schnell gereift.

Bezeichnen wir uns an dieser Stelle auf eine Umkehr von Rom aus. Italien, im Vollgefühl der Sicherheit, die ihm die Aale verleiht, kann den Blick von Mittelmeer ab und ausschließlich auf das Mittelmeer wenden, zu dem jetzt auch das Mittelmeer gehört. Wenn nicht gerade am mitteln, so deswegen nicht minder deutlich hat es seine Nordgrenzen geteilt, und Frankreich hat — im Gegensatz zu England, das beiseiten einen Mittelmeerpost abließ — kurz und trocken mit einem dreifachen Nein geantwortet. Das kann zu nichts Gutem führen. In der Politik sollte man niemals, so lautet eine Grundregel, die vielleicht sogar französischen Ursprungs ist, „niemals“ sagen. England hat es im abessinischen Handel erfahren.

Wir glauben zu wissen, daß Italien ursprünglich die Aale nach Tunis, Libanon, Afrika und Bizza durchaus nicht im Sinne von glatten Amerikanern verstand. Je mehr sich aber Frankreich auf eine betont kalte Abfertigung versteht, um so gefährlicher wird die Reibungsfläche. Heute noch sieht es so aus, als ob Wulstini sich damit begnügen könnte, den Berliner vor allem einmal an den Verhandlungstisch zu bringen. Morgen schon kann aus dem Partner ein Gegner werden, dem gegenüber Rom keine natürlichen Ansprüche „auf dem Wege des Krieges“ verwickeln muß, wie die „Religion International“ unmissverständlich schreibt. In den nächsten Monaten bereits muß die Entscheidung zwischen Rom und Rom abgefallen, wie dem Kaiser in der Toga überbracht

Schwere Schneestürme bei 51 Grad Kälte

Kanada meldet ungeheure Schneerewehungen bis zu 20 Meter Höhe / Der Verkehr überall eingestellt / In Deutschland weitere Schneefälle / Kälte in Italien hält an / Tobesopfer in Dänemark

In Kanada wüten seit Tagen ungeheure Schneestürme, wie sie seit vielen Jahren hier nicht erlebt worden sind. Besonders betroffen wurden die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta, mit denen jede Verbindung unterbrochen ist. Während der Stürme im allgemeinen mehrere Meter hoch liegend, erreichten manche Schneerewehungen eine Höhe bis zu 20 Metern. Im ganzen Lande herrscht eine außerordentliche Kälte. In Edmonton, der Hauptstadt von Alberta, sank das Thermometer auf 51 Grad unter Null. Der Verkehr ist überall eingestellt. Auch in den Häfen an der Küste sind zahlreiche Schiffe am Auslaufen verhindert.

Während a. B. im oberen Mittel die höchste Temperatur „nur“ minus 15 Grad betrug. In den letzten Tagen haben in verschiedenen Gegenden Jugoslawiens erneut winterliche Umwetter eingeleitet. In Südserbien blieb der Zug von Lissabon nach Chio auf der noch von deutschen Truppen im Weltkrieg eroberten Schmalspurbahn nachts auf den Höhen von Bismonta in einer riesigen Schneewehe stehen. Die schreibenden Reisenden mußten mehrere Stunden im ungelichteten Zuge ausharren, bis eine Siffotomotive kam. Die Kältemelle, die seit

mehr als einer Woche über Norditalien lastet, hat sich nach einer vorübergehenden Milderung wiederum verstärkt. So werden aus der Provinz Trient Temperaturen bis zu 25 Grad unter Null gemeldet. Kälte und Schnee haben mehrere Opfer gefordert. Bei Trient wurde ein Mann auf der Landstraße ertrunken angetroffen. Das harte Winterwetter der letzten Tage mit Schneefällen und Frost hat in Dänemark bedauerlicherweise eine Reihe von Todesopfern gefordert.

Daladier für versöhnlichere Atmosphäre?

Militärdemonstration abgeblieben, aber doch Truppen für Französisch-Somaliland

Wie es heißt, soll der französische Ministerpräsident Daladier den Entschluß gefaßt haben, seine für den 2. oder 3. Januar angelegte Rede nach Afrika und Italien zu gestalten, daß in ihr nicht mehr wie bisher der Charakter einer französischen Denonkulation gegen Italien erblidet werden kann. Die Marine-Geschichte wird eingeschränkt werden und die Fingeringe der französischen Vorkämpfe, die die Eskorte geleiten sollten, werden in Kortfall kommen. Die Umgestaltung der Rede würde bedeuten, daß man von französischer Seite aus die Spannung im Mittelmeerraum nicht noch weiter verstärken, sondern den Weg für Verhandlungen, die in durch den französisch-italienischen Rotenanzschluß praktisch bereits begonnen haben, freizuleben will. Immerhin wurde wie Havas aus Marceille meldet, die Ausfahrt der Passagierdampfer „Ephraim“ und „Ghaniffa“ um 48 Stunden verzögert, da auf diesen beiden Schiffen ein Bataillon Senegalesen eingeschiffet wurde, das als Verstärkung der dortigen Truppen nach Französisch-Somaliland abkommandiert worden ist.

Ein Teil der großen britischen Presse — allen voran der konservative „Daily Telegraph“, der ehemals der Größe des demokratischen Ritzes, Eden, zur Verfügung stand — hat in den letzten Tagen tiefergehende Meldungen über eine angebliche militärische Aktion der Italiener in Französisch-Somaliland, über andere kriegerische Maßnahmen und über die bevorstehende Rente Chamberlains nach Rom gedruckt, dessen Gegenstand diese Blätter schon jetzt vorweg nehmen wollten. Es handelt sich nicht um den „Daily Telegraph“, sondern auch um den „Daily Express“, die „Daily Mail“ und um den ganzen Schwarm der Blätter in Manchester, York und Birmingham, die bemerken wollen, daß sie ebenfalls auf dem Boden der Vorkämpfe folgen in London. Aber diesmal sind diese überströmigen „Britten“ mit ihren Viebesdienern für Frankreich gründlich abgerichtet. Die Presseinformationen wurden in französischen Kreisen energisch demontiert, die amtliche Telegrammagentur Agence Havas bemühte sich, die Falschheit der Blättermeldungen zu entlarven, und am Mittwoch morgen wandte sich die gesamte ausländische Presse in Paris gegen den „neuen Selbstläufer der Nachrichten“. So der „Matin“, das „Journal“, der „Reit Pariser“ usw. Seit der Zeit des Winters 1937/38, wo man in Paris solche kriegsgebenden Augenmeldungen gläubig aufnahm, hat man dort etwas dazugelernt, was in London, das hinter der Zeit verblüht, übersehen wurde. Dieser Selbstläufer der Kriegsflüchtlinge ist also missglückt. Immerhin dadurch die italienisch-französischen Beziehungen nicht befestigt, aber es ist wenigstens eine Atmosphäre geschaffen worden, in der sie langsam ausgetragen werden könnten. Und das wäre immerhin ein Fortschritt.

Pachter Schnellzug verunglückt

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs von Saint Denis bei Paris ereignete sich in den Abendstunden des Dienstag ein Eisenbahnunfall, der leicht unübersehbar Folgen hätte haben können. Der Schnellzug Calais — Paris lief infolge starker Weichenstellung auf einen Vorortzug. Die Passagiere wurden Jüge sprangen aus den Schienen und legten sich um. 26 Personen wurden verletzt; vier Verletzte mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Ueber die Ursache des Unglücksfalles konnte noch keine Klarheit geschaffen werden.

Auch in Deutschland haben die starken Schneefälle der letzten Tage, die noch andauern, wieder starke Störungen im Verkehr hervorgerufen. Seit Dienstagabendmittag schneit es im ganzen nordwestlichen Deutschland, im besondern und im südwestlichen fast ununterbrochen, so daß jetzt alle benachbarten Gauen eine zusammenhängende Schneedecke bilden. Gleich mit den Schneefällen ist die Kälte wesentlich zurückgegangen. Die Schneehöhe in Südbavarn beträgt etwa 20 Zentimeter, die Temperatur imnorden fast minus minus 1 und minus 5 Grad. Die Zugspitze meldet 70 Zentimeter Schnee. Am Mittwoch früh 7.00 Uhr wurden dort 16 Grad Kälte gemessen. Auf dem Nebelhorn beträgt die Schneehöhe 60 Zentimeter bei 9 Grad Kälte, auf dem Predjtschl bei Bad Neichenhall 40 Zentimeter bei minus 7 Grad. Die Kälte lastet auch in Nordwestdeutschland weiter nach. So wurden in Hamburg in der Nacht zum Mittwoch 37 Grad Niedrigsttemperatur festgestellt, morgens um 8.00 Uhr setzte das Thermometer nur noch 15 Grad Kälte. Am Mittwochmorgen wurden weiter gemessen: in Hannover 1 Grad, in Bremen und Kiel 2 Grad Kälte. In der gesamten Nordsee küste bewegen sich die Temperaturen zwischen plus 1 und minus 2 Grad, an der gesamten Ostküste zwischen minus 2 und minus 9 Grad.

Zu starken Schneerewehungen ist es auf den Sandstränden des Atlantik gekommen. Die vielfach dem Einlaß des Schneefalles notwendig machten, um vor allem das Fortkommen der Luftfahrzeuge zu ermöglichen. In Wien und Umgebung hat geteilt abermals harter Neuschnee, so daß sich die dem Straßen und Wegen liegenden Schneehaufen bereits erheblich erhöht. Die Temperatur bewegte sich in Wien zwischen 4 und 8 Grad Kälte. Die Bewohner der südlichen Steiermark erleben den tiefsten Temperaturwandel dieses Jahres. So wurde auf der Wetterwarte des Ringelböckes Thalhof bei Graz 28 Grad Kälte gemessen und im Mariatroitz bei Egernometer minus 24 Grad,

wurden: Wollt ihr Krieg oder Frieden? Die fragestehenden Angelegenheiten...
französischen Blätter, sei dank der gegen Libyen ergriffenen Magnanimität unannehmbar.

„Tunis von lebenswichtigem Interesse“
Giornale d'Italia begründet Italiens Rechtsansprüche / Nur ein Protektorat

In Fortsetzung seiner Artikel über die jüdischen Staaten und Frankreich...
Giornale d'Italia in einem weiteren Aufsatz über Tunis als drittes Meeres- und Seegebiet, das nicht als französisches Gebiet betrachtet werden könne, sondern ein Protektorat sei.

Trois-Versähen eignet sich ganz hervorragend für Flugzeugmotoren...
sich am Gründen der Sicherheit, dann aber auch auf die Feinerung der Schraubendichtungen.

Karmasin bei Dr. Haaga
Eine herliche Unterredung.

Mittwochvormittag traf der Präsident der tschechoslowakischen Mission Dr. Karmasin in Prag ein...
Dr. Karmasin, Abgeordneter in der Slowakei, der den Präsidenten namens der tschechoslowakischen Mission begrüßte.

Francialesches Fliegerbenzin
(Eigene Verduna)

Eines Tages acht es mit dem Erdvorrat der Welt zu Ende...
Die Flieger werden dann am besten daran sein, die sich am ehesten der Kohlenwasserstoffzugewand haben.

Kriegshysterie in Amerika
Abgeordnete Dies warnt die USA.

Im Gegensatz zu gewissen amerikanischen Bundesdeputierten, die auch in den Weihnachtsferien ihre Rede gegen Deutschland unvermindert fortsetzen...
warnte der Kongressabgeordnete Dies, der als Vorkämpfer der Abwehr der Kriegshysterie in der USA, genau unterrichtet ist, vor der Vereinigten Staaten zurzeit überblühenden Agitation mit dem Ziel, Amerika in mögliche europäische Kriege zu verwickeln.

Petroleum-Quellen unter Kom?
Das Gelände der großen Ausstellung der „Nationalen Minerale“...
auf dem Boden des ehemaligen Circus Maximus zu Süden des römischen Palatin angelegt wird.

Der Zwischenfall von Szurann
Die „M.Z.“ meldet, daß der tschechoslowakische Gesandte in Budapest...
gestern vormittag den hiesigen Stellvertreter des Außenministers, Grafen Dr. Wierne, besuchte.

Rote Front auch bei Balaguer durchbrochen
Großer Luftkampf über spanischem Flughafen: 18 Flugzeuge abgeschossen

Gestern durchbrachen nationalsozialistische Flugverbände die Richtung General Mascardo im mittleren Frontabschnitt sechs Kilometer nördlich von Balaguer...
bis heute noch keine Kämpfe stattfanden, die rote Front und drinnen nunmehr weiter nach Osten vor.

bekanntgeben, daß neue Verklärungen aus dem Luftkampf zu erwarten seien...
Es würden verheerende Abriegelungsmaßnahmen im Werte von 15 Millionen Markel an französischen und englischen Schiffen — wodurch ein Eingreifen der nationalen Kriegsmarine verhindert werden soll — in den nächsten Tagen erwartet.

Jährlich 20000 Piloten in USA
Präsident Roosevelt hat die Luftfahrtbehörde beauftragt, nach nächsten Haushaltsjahr ab, beginnend mit dem 1. Juli 1939, jährlich 20 000 Studenten und Soldaten...
überhalb der Luftwaffe zu fliegen zu lassen.

Auf die falsche Karte gelegt
Der ehemalige Abgeordnete des tschechoslowakischen Parlamentes, Dr. Kencik, der sich dem ungarischen Parlament angeschlossen hat...
erzählte in Manassa, es sei unmöglich, von Ungarn aus die tschechoslowakische Grenze zu erreichen.

Das Spionagematerial im Autiergepäck
Der britische Gesandte in San Juan de los Rios, Sir Clair D. McAlister, ist am Mittwoch in London eingetroffen...
Seine Reise steht im Zusammenhang mit dem Spionagematerial, die durch die nationalsozialistischen Behörden angedacht werden wollen.

Ein Bekter Grünspan als Ländchen
Dieser Tage wurde in Mährisch-Schwarzenau ein dortiger Sicherheitsbehörden auf bekannter Ländchen gefasst...
Es handelt sich um einen Bekter Grünspan, einen Vertreter der Gattung Grünspan, die in der Gegend von Mährisch-Schwarzenau heimisch ist.

Neue Kollastoffe bei Salzburg
Bei Encenero sind die Kollastoffe der Salzburger Salzwerke...
Salzwerke-Salzwerke sind neue Kollastoffe, die bei der Kollastoffe gemacht worden.

Jeder Kranke ist ein Einzelkranke
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

Reichsstudentenführung zieht Jahresbilanz
Aufbau der Kameradschaften / Die Zeit für „geniale Faulenzerei“ vorbei

Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

Das Amt für Studentinnen hat 1938 zum ersten Male die Verbindung mit ausländischen Studentinnen durch heftigste Gemeinschaftslager aufgeworfen...
Brennendes Thema ist das Zentrum des NSD-Studentenbundes „Die Bewegung“, das die Erreichung Großdeutschlands durch den Führer auch die Studentinnen verschafft.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

„Geniale Faulenzerei“ vorbei
Die Leiter der Reichsstudentenführung legen heute ihre Jahresberichte für 1938 vor...
Das Amt hat sich in ihrer praktischen Arbeit verstanden. Zu wurden a. B. einzelne Konstruktionsaufträge für den AdS-Wagen von Dr. Porfische ausarbeiten des Berufswettbewerbes der deutschen Studenten entnommen.

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein
Die „Prager Presse“, früher das offizielle Organ Preßers, heißt zum 31. Dezember 1938 ihr Erdbeben ein.

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“
Frühjahrskur der Berliner Akademie für ärztliche Fortbildung...
Im täglichen Vortragsunterricht macht insbesondere der junge praktische Arzt immer wieder die Erfahrung, daß ein und dieselbe Krankheit bei verschiedenen Patienten in immer neuen Variationen ihm entgegentritt.

Jetzt Gummi-Überschuhe... Bieder

Jeder Kranke ist ein Einzelkranke... Bieder

„Geniale Faulenzerei“ vorbei... Bieder

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein... Bieder

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“... Bieder

„Geniale Faulenzerei“ vorbei... Bieder

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein... Bieder

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“... Bieder

„Geniale Faulenzerei“ vorbei... Bieder

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein... Bieder

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“... Bieder

„Geniale Faulenzerei“ vorbei... Bieder

„Franz Preßer“ stellt Erdbeben ein... Bieder

„Jeder Kranke ist ein Einzelkranke“... Bieder

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 19.5 bis geg. 19 Uhr
Der gestiefelte Kater
Weihnachtsmärchen von A. Wagner
20 bis gegen 22.15 Uhr
Schön ist die Welt
Operette von Franz Lehár
Freitag, 20 bis gegen 23.15 Uhr
Carmen
Oper von Georges Bizet
Zahlung der 5. Rate für Dienstag, u. Mittwoch-Stammkarten bis 5. Januar erbeten.

3. Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle (S.), für das Verkehrsgebiet der Halle-Magdeburger Eisenbahn a. Sonntag, 4. Jan. 1939, 15 Uhr
Schön im Bad alle Welt
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
Kartenbestellungen nehmen alle Fahrkartenausgab. v. Nienleben bis Freitag entgegen. Schluss der Kartenausgabe am 5. Januar 1939.
Halle-Magdeburger Eisenbahn.

Am Riebeckplatz
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
2. Woche!
Benjamins Gigli
Der Welt größter Tenor zum ersten Mal in einem großen Lustspiel
Dir gehört mein Herz
Ein ganz großes, herrliches Erlebnis!
Mit:
Carla Rust
Theo Lingen, Paul Kemp, Lucie Englisch, Heinz Salfner, Richard Romanowsky
Musik: **Alois Melichar**
Für Jugendliche zugelassen!
W. 8.50, 8.80 - S. 2, 4, 6, 8.50

Gr. Ulrichstr. 51
2. Woche!
Sie lachen
2 Stunden ohne Unterbrechung über:
Hans Moser
Ida Wüst
Lucie Englisch
in dem großen Volksstück
Kleines Bezirksgericht
Ein prasselndes Feuerwerk lustiger Einfälle.
Die Jugend darf kräftig mitlachen!
W. 8.50, 8.80 - S. 2, 4, 6, 8.50

Silvesterfeier
in der Groß-Gaststätte
Es wird an diesem Abend Großes geboten.
Ausserlesene Gedecke, dazu die reichhaltige Speisekarte
Ab Silvester die neue Kapelle
Max Kleine
Einlaß 7 Uhr
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten
Fernruf 261 90

Rundfunk am Freitag
Leipzig
Wellenlänge 382.
6.00: Morgenruf, Reichsweiterbericht.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Gymnastik.
8.30: Kleine Musik.
9.30: Morgenmusik.
9.50: Wer kann's besser?
9.55: Weltfunkübertragungen.
10.30: Weiter, Programm, Glückwünsche.
11.30: Heute vor ... Jahren.
11.40: Bauerl, Gemeindefortschritt.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Aus Hannover: Musik für die Arbeitspause aus der Firma Thüringer Fahrradwerke.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Währungsnotiz.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
14.45: Musik aus Tokio.
15.10: Das Flugzeug im Dienst der Wirtschaft der Welt.
15.30: So will es sich ergehen und will auch nicht lügen ...
15.45: Neue Kalender.
16.00: Musik am Nachmittag.
Tagesschau 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaft, Reichsweit.

LICHTSPIELE
CT
LICHTSPIELE
Schauburg
Ab morgen Freitag!
Der größte Prunk- und Millionenfilm, der seit Jahren in Deutschland gezeigt wurde!

Das indische Grabmal
nach dem berühmten Roman von Thea von Harbou
mit
La Jana
Frits van Dongen
Kitty Jantzen, Theo Lingen, Gustav Diesel, Hans Stüwe
Noch stärker, noch spannender, noch dramatischer als der "Tiger von Eschnapur" ist dieser zweite, in sich völlig abgeschlossene Teil von Richard Eichberg gestaltet worden!
Ein Film, von dem man noch Jahre sprechen wird - ein Film, dessen Ausstattung in Format in absehbarer Zeit kaum von einem anderen Film erreicht werden dürfte!
Großes Vorprogramm!
Für Jugendliche nicht erlaubt!
Heute letzter Tag:
Der Tiger von Eschnapur

Der Postillon d'Amour
von Lucie und die feine Blau-Anzüge-Herzauwünsche sind bei ihr am besten aufzuheben!

ITTERHAUS **Rita** **LICHTSPIELE**
Ins neue Jahr mit Hans Albers
unter „der Parole des blonden Hans“:
„Wer schneller schießt - hat mehr vom Leben!“
Hans Albers
als
Sergeant Berry
Regie: **Herbert Selpin**
Buch: Walter Wassermann und C. H. Diller (nach dem Roman „Sergeant Berry und der Zufall“ von Robert Arden)
In weiteren Rollen
Toni von Bucowicz - Peter Voß - Edwin Jürgensen
Gerd Hüst - Alexander Golling - Alexander Engel
Herbert Hübner
Auf der Linie von „Greif“ - „Draufgänger“ - „Sieger“ - „Sherlock Holmes“ liegt dieser Spitzenfilm der Tobis
eine Bombenrolle für Hans Albers
Im Vorprogramm: **Kulturfilm - Fox-Wechenschau**
Erstaufführung morgen Freitag
Wegen der großen Länge des Haupttitels außergewöhnliche Anfangszeit:
Werktags: 3.30 6.00 8.30 Uhr - Sonntags: 3.00 6.00 8.30 Uhr
Ehren- und Freikarten vorläufig ungtlig!

ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL
Der Blaufuchs
Ein Tourjansky-Film der Ufa
mit
Paul Hörbiger, K. Schönböck
Jane Tilden
nach dem gleichnamigen Bühnenstück von G. Herzog
Ein großer UFA-Film von besonderem Format, ein neuer schauspielerischer Triumph von Zarah Leander!
... von der Pußta wil ich träumen ...
... kann denn Liebe Sünde sein? ...
das sind die neuen Lieder dieses Filmes!
Wir spielen weiter!
Ufa Theater **Ufa** **Alte Promenade**
Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms
Werktags wie Sonntags: 3.15 5.40 8.15
Für Jugendliche nicht zugelassen!
Ehren- und Freikarten ungtlig!

KAFFEEHAUS ZORN
Stimmungsvolle
Silvester-Feier
2 Kapellen
Bühnenmusik
Tanz auf 3 Etagen
In den unteren Räumen:
Konzert und Tanz bei freiem Eintritt!
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

Silvester
treffen sich alle in
Bauers Gaststätten
zum „Fidelen“
Reichsstr. 3
Das Haus der guten Küche und gutgepflegten Biere
Ab 18 Uhr **Konzert**
Überraschungen
Stimmung - Humor

Silvesterfeier
Haus Dietrich
Große Steinstraße 64/65 - Ruf 286 43
Ausserlesene Gedecke - Gepflegte Getränke
Konzert - Tanz - Überraschungen
Tischbestellungen erbeten!

Moritz Kowe
Nachfolger
Halle ads
Cikor Fabrik
Wein
1844
Charlottenstr. 11 Fernruf 223 59

Immer daran denken
daß Kleinanzeigen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr preiswert und erfolgreich sind
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Wertel von Amel bis Drei.
15.00: Wetter, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Aufnahmen.
15.30: Glühwein, Schweinchen und Schornsteinfeger, Jungmadel erwarten das neue Jahr.
Anschl. Programm.
16.00: Musik am Nachmittag.
Tagesschau. 17.00: Aus dem Heimgehehen.
18.00: Aus der Arbeit der Jugend.
18.30: Großengrab in Feuerstätten.
Vom Hofmann Heizen u. Koch.
19.00: Musik auf dem Trautonium.
19.05: Deutschlandschau.
19.15: Allgemeine Mitteilungen.
Tagesschau: Die internationale Gde. Flußerei von P. A. Born.
20.00: Kernspruch, Kurznachrichten, Wetter.
20.10: Ein großes Jahr geht zu Ende. Ein Abend der Reflektion und der Erinnerung. Bunte Bilder aus dem Jahresrückblick.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport, Anschl. Deutschlandschau.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Wetterbericht.
23.00: Barnabas von Geyss spielt.

Sende Glückwünsche
Deutsches Reich
WHW Marken
mir mit

Freude, Wärme, Wohlbehagen bringt der Wein an Feiertagen!
Sämtliche Weine und Spirituosen empfohlen
Ludw. Barth Kaffee-Rösterei Kolonialwaren
Mitglied des Rabattsparvereins
Halle (Saale), Leipziger Straße 80

Zu Silvester
Rotwein zum Glühwein
Chile-Rotwein 1/2 Fl. o. Gl. 120 Pf. 90 Pf.
Wermut, deutscher 75 Pf. 65 Pf.
Rotwein 120 Pf. 90 Pf.
Dalmara, feiner Dessertwein 140 Pf.
Graciella, feiner Dessertwein 140 Pf.
1936er Edesheimer Forst, leicht, Tischw. 70 Pf.
1935er Oppenheimer 75 Pf.
1935er Niersteiner 85 Pf.
1935er Liebfräulich 95 Pf.
1937er Sulzheimer 120 Pf.

Samos Malaga / Tarragona
in bekannter Qualität
Frucht-Weine:
Erdbeerwein 100 Pf.
Kirschwein 105 Pf.
Johannesbeerwein 72 Pf.
Fruchtspekt 75 Pf.
Apfelwein 29 Pf.
Spirituosen:
Nordhäuser, 32 Vol.-% 1,- 1,80
Weinbrand-Verschnitt, 38 Vol.-% 1,30 2,30
Jm.-Rum-Verschnitt, 38 Vol.-% 1,35 2,40
Deutscher Weinbrand, 38 Vol.-% 1,60 2,95
Kümmel-Likör, 30 Vol.-% 1/2 Fl. m. Gl. 2,60
Cherry-Brandy, 30 Vol.-% 1/2 Fl. m. Gl. 2,60

Punsche in großer Auswahl
3% Rückvergütung!
GOLDENE SIEBEN
in allen Stadtfreien
Rückvergütung 3%
Rabattmarken

Auf jeden Schelmen anderthalbe

Wenn man zurückdenkt bis in die Zeit vor dem Kriege, so erinnert man sich deutlich an die Unzahl von Neujahrsglückwünschen, die einem am ersten Tag des Jahres als Drucklos auf den Tischbühnen fliegen. Eine Geste, die man nicht gerade als sehr „persönlich“ bezeichnen kann, wenn es sich um die vorgedruckte Karte handelt. Im Verkehr vor Familie zu Familie hat diese Geste heute keine Bedeutung erfahren. Das ist gut so, denn die Glückwunschkarte ist in den meisten Fällen ein leeres Geschick geworden. Am Dummeften der Großstädte haben die alten jüdischen Formen schon fast gänzlich ihren ursprünglichen Sinn verloren. Am Morgen ist an der Tafel nichts zu ändern, das Neujahrsglückwünsche eine Rolle in der ganzen Welt spielen. Schon immer wurde das Neujahrstfest sowohl von den einzelnen wie von den Nationen in ihrer Gesamtheit dazu benutzt, sich bei den Mitmenschen oder Nachbarstaaten wieder in gute Erinnerung zu bringen und alte Beziehungen zu erneuern. Vom Altmeiste Gehehe ist uns ein Neujahrswort erhalten, der für unsere Zeit noch höchst aktuell ist.

Um neuen Jahre Wind und Heil!
Auf jede Wunde eine Salbe!
Auf großen Alos ein großer Keil —
Auf jeden Schelmen anderthalbe.

Wahrung der Ordensregeln — kein gemeinnützige Zweck

Zur Frage der Gemeinnützigkeit von Orden, die die Selbstheilung ihrer Mitglieder als Hauptzweck verfolgen, findet sich eine Stellungnahme des Reichsfinanzhofes in einem loben befehligen Urteil vom 20. November 1938. Zu klären war, ob eine steuerpflichtige Schenkung dadurch entstanden, daß eine neu eingetragene Schenkung dem betreffenden katholischen Orden in den Jahren 1930 bis 1933 nach und nach ihr Vermögen von 25.311 RM. hingegeben hat. Während die Finanzbehörden die Notwendigkeit der Schenkungsfreiheit behaupten, erstrebte der Orden Befreiung von der Steuer, weil er ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt. Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbehauptung des Ordens für unbegründet erklärt. Es könne dahingestellt bleiben, ob die Untertrügts- und Erziehungstätigkeit des Ordens eine gemeinnützige Betätigung im Sinne von § 17 des Steueranlassungsgesetzes sei. Denn auch, wenn man die Frage bejahen wollte, müßte eine Steuerbefreiung verlangt werden, weil der Verbandsführer jedenfalls nicht ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt. Nach der Satzung habe er vielmehr auch für die Wahrung der Ordensregeln (Schutz des lebenden und jungfräulichen Standes der Mitglieder usw.) einzutreten. Zweier Zweck sei aber nicht gemeinnützig, da er nur den Orden und seine Mitglieder, nicht aber das Wohl der deutschen Volksgenossen fördere.

Wohin ich seh', nur Schnee, nur Schnee!



„O weh, o weh, wohin ich seh', nur Schnee, nur Schnee! Diese Klage hat ihre Berechtigung nicht verloren, wenn man auch am Mittwochabend glaubte, daß ein Lawetterfäme und den Schnee von den Dächern nahme. In der Nacht sind die Temperaturerwider zurückgegangen, und am heutigen Vormittag fiel zur Abwechslung wieder einmal Schnee. So gern wir ihn auf den Klauen haben, so unangenehm ist er in den Straßen der Stadt. Wie wir gestern bereits ausführlich meldeten, waren 600 Personen, darunter

Zum 100. Geburtstag des Generalarztes Geh.-Rat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler

Gelehrter und Stadtverordnetenvorsteher

Von 1901 bis zu seinem Tode im Jahre 1915 lebte und wirkte der bedeutende Augenarzt in Halle

Am 30. Dezember läßt sich zum hundertsten Male der Geburtstag des Augenarztes, Geheimrat Professor Dr. Hermann Schmidt-Rimpler, der als Professor der Augenheilkunde seit der 1881 in Halle an der Universität Angenent in den Jahren 1901 bis 1910 und einer der bedeutendsten Ophthalmologen seiner Zeit war. Die folgenden Seiten widmet einer feiner chemischen Schüler dem Anbesen seines Lehrers.

Hermann Schmidt-Rimpler erscheint mir im Rückblick so recht als ein Mann, der die Tugenden des echten Wissenschaftlers verkörperte: unermüdlige Treue und Pörschicklichkeit in seinen wissenschaftlichen Arbeiten, Gründlichkeit und Genauigkeit in der Erledigung aller beruflichen Verpflichtungen, Gehobtheit und unbändige Kameradschaft in allen Beziehungen des häuslichen und öffentlichen Lebens. Vielleicht erklärt sich die etwas spezifische und kritische Art seines Vorkommens aus seinem Bildungswege. Hermann Schmidt-Rimpler wurde am 30. Dezember 1858 in Berlin geboren und hat dort auch das Besondere seiner Ausbildung empfangen. Entschieden für die spätere Richtung seines Lebens waren wohl zwei Umstände: einmal, daß er zunächst Militärarzt wurde, nachdem er die medizinisch-chirurgische Akademie für Militärärzte, die sogenannte Peviniere, die nachmalig Kaiser-Wilhelms-Akademie, besucht hatte. Er war stets darauf, daß er Generalarzt der Kavallerie war, und hat als Leiter seiner Plünnen nie die Pünktlichkeit und Strenge verleugnet, die wohl noch aus der militärischen Dienstzeit stammte.

Dann aber vor allem eines: Schmidt-Rimpler wurde Assistent Albrecht v. Graefes, des genialen Begründers der modernen Augenheilkunde. Da der Tod diesen großen Arzt früh hinwegraffte, ist die Zahl der Nachfolger, die persönlich von ihm ausgebildet wurden, nicht groß gewesen, aber Schmidt-Rimpler gehörte zu ihnen und damit zu den Ophthalmologen, die die moderne Schule der Augenheilkunde in Deutschland, und darüber hinaus in der gesamten zivilisierten Welt mitbegründet haben. Denn als Schmidt-Rimpler im Jahre 1901 von Göttingen nach Halle kam, hatte er eine Bedeutung, die über die Grenzen Deutschlands weit hinausging. Ich erinnere mich mit Vergnügen daran, daß ich früher einmal als Schiffsarzt in Suesse die dortige Augenklinik besuchte und von ihrem Leiter den Namen Schmidt-Rimplers, meines Lehrers, mit hoher Achtung nennen hörte.

Schmidt-Rimpler hat wissenschaftlich viel geleistet, und es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen. Manche seiner

Auffassungen in wichtigen Einzelfragen der Augenheilkunde sind gewiß durch spätere Forschungen ergänzt, ja überholt worden — wie sollte das anders sein! Doch war sein „Lehrbuch der Augenheilkunde und Ophthalmologie“, das 1885 erschien, eines der ersten, in denen die moderne Graefesche Schule ihren Ausdruck fand, und sein zeitiges, 1896 veröffentlichtes Werk „Die Erkrankungen des Auges in Zusammenhang mit anderen Krankheiten“, ist heute noch eine Fundgrube sorgfältiger und frisch geschalteter Beobachtungen. Seine Schriften sind in die wichtigsten Weltsprachen überlegt worden.

Ich möchte als eigenrümlichen Vorzug Schmidt-Rimplers gerade die kritische Zäuberkeit rühmen, mit der er an alle wissenschaftlichen Fragen herging. Als solche ums Jammern von damals vielleicht nicht immer bebogen. Ist Begeisterung nicht leichter und schöner als die Haltung feistlicher Erfahrung? In Wilhelm Meisters Gedächtnis lesen die Worte: „Handeln ist leicht, Denken schwer; nach dem Gedanken handeln ist unangenehm“, so möchten auch wir wohl empfinden. Ich will nicht einen Fehler der Jugend nennen, was ihre Natur ist: bei aller Begeisterungsfähigkeit doch auch ein noch unbedingtes Wätschigehen der eigenen Verleiden und der eigenen Auffassung. Graefes ist hierin eine wunderbare Erbschaft der jugendlichen Seele, aber mit Begeisterung allein, ohne Fleißarbeit und Mühsal, läßt sich nicht einmal ein Kraftwagen gefahren. Und so braucht auch die Wissenschaft ihre Fleißarbeit und ihre Mühsal, und in diesem Sinne haben die Methoden der Wissenschaft ihre eigenen Geleze, die nicht übertreten werden dürfen, wenn Wissenschaft bleiben soll, was ihr Name besagt. Wir dürfen nicht demüßigen, was wir empfangen, sondern wir müssen es mit Begeisterung empfangen — enige Revolution der Jugend! — erkennen nun erst, da wir älter geworden, die Demutlichkeit strenger Zucht im Denken und Handeln und begreifen, daß in der Jugendbildung ein gewisses Maß an Zucht, ein tiefer Schöpfungsgedanke sich verwickelt.

Schmidt-Rimpler stellte strenge Anforderungen an sich selbst, und er durfte sie darum auch an seine Assistenten stellen. Der Dienst mußte pünktlich verleben werden. Geleze es nicht, so konnte der Leiter und Lehrer sich in der „Geh“ vernehmen, der seine Mühsal zwar in höflicher Form erteilte, aber die Temperatur konnte dann eilig sein, so daß der Schüler gern weiteren Anlaß vermied. Wir mußten überlegen, daß wir in ihm nicht nur unsere Vorbildern zu achten hatten, sondern einen Mann von unfaßbarer Bedeutung, der sich nicht einleig auf sein engeres Fachgebiet beschränkte. Er war reines Mitglied gelehrter und löblicher Körperlichkeit. Aber nicht nur dies: auch den Pflichten des Gemeinwehens entzog er sich nicht. Lange Jahre wirkte er tätig mit im Soldatenverband, der 1911 übernahm. Auch am fränkischen Leben, im Parochialverband, beteiligte er sich, aber er tat es als ein vorurteilsfreier Mensch,



Professor Schmidt-Rimpler. (Bild: Privataufnahme.)

der durch die Selbstständigkeit, Offenheit und freie Lieberlegenheit seines Urteils seine Mitbürger erfreute und förderte.

Schmidt-Rimpler war ein Mann von holländischer Erziehung. Mit Vergnügen betradete ich das Bild, das er mir, dem scheidenden Assistenten, mit Freundlichkeit verleierte: es hielt ihn dar als Rektor der Universität Halle in der würdevollen Amstradt, die ihm glänzend stand. Auch einem wirksamen Leben ist er dahingefahren, mitten im Weltkrieg, am 23. September 1915. Als ich nach langen Jahren des Fernlebens den Stadtgottesacker durchschritt, fand ich plötzlich vor dem Grab einetigen erlesenen Lehrers und gab mich, nicht ohne innere Wehmut, der Erinnerung hin. Ich möchte meinem Sohn und der jungen Generation recht viele Männer dieser Art wünschen, die nicht nur Träger der Kultur ihrer Zeit dadurch werden, daß sie die ihnen gelebten Aufgaben mit sorgfältiger Gediegenheit erfüllen, sondern die sich auch mit lebhaftem Gemut in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Dr. R. Gamm.

1042 Schmitzer fanden Arbeit und Brot
Glückszeichen aus dem Odenwald

Die Abscheiden für die Gaustrafenjammung entstanden in acht Arbeitsgängen

Die diesjährige Gaustrafenjammung für das 1938 findet am 31. Dezember und 1. Januar statt. Die Strafen bekommen hierüber Abscheiden ausgehändig, die aus Kunstharz in den Eisenblechschmelzherstätten des Odenwaldes hergestellt wurden.

Drei Monate wurde in den 120 Eisenblechherstätten, die zu einer Arbeitsgemeinschaft des Odenwälder Eisenblechhandwerks zusammengeschlossen sind, mit der Einlage aller Kräfte gearbeitet. 1042 Schmitzer und Hilfskräfte fanden Arbeit und Brot. Dazu kommt noch die große Zahl der Heimarbeiter und ihrer Familienangehörigen. In einheitlicher Zusammenarbeit wurde die Arbeitsleistung von Erbau im Odenwald aus im Geiste des großen sozialen Hilfswerkes geleistet. Nicht nur seine eigenen 42 Schmelz- und Drehereibetriebe, sondern auch die Werkstätten in Wilhelmshart, Rönna Dödit im Odenwald und in den umliegenden Dörfern wurden in gleicher Weise voll beschäftigt. Der Werkstoffe, im Dienste einer so großen Sache mitarbeiten zu dürfen, hat alle Beteiligten zu einer geschlossenen Arbeitsgemeinschaft verbunden. Die wirtschaftliche Hilfe, die sie erfahren haben, ist der ganzen Bevölkerung zugute gekommen.

Die Glöcksbinger werden nicht aus dem ausländischen Wettbewerb hergestellt, dessen Befreiung den Denkschein für ungenügend in Anspruch nehmen würde. Als Material dient das deutsche Kunstharz, das

als Nebenprodukt der Steinkohle (Phenolharz) aus Holz (Kornelholz) in außerordentlich vollkommener Form im eigenen Lande hergestellt wird; die Verwendung dieses Materials bedeutet für viele Volksteile anderer Wirtschaftszweige neue Arbeitszeitung. Es wird hergestellt in den chemischen Fabriken in Treisdorf (Bez. Köln), Ludwigsbafen a. Rh., Wiesbaden-Wehrich, Ludwigsbafen und Augsburg. Die Annehmlichkeiten werden aus den Produktionsgebieten Herlohn und Aitendorf bezogen.

Dem Sinn der Arbeitsnennmittlung durch die Verteilung der Winterhilfs Abscheiden entspricht es, daß die Anerkennung in erster Linie Handarbeit ist, wodurch die Zahl der beschäftigten Personen vermehrt wird. Auch die Benutzung der kleinen Schneide- und Fräsmaschinen legt ja persönliche Handfertigkeit und Geschicklichkeit voraus.

Die Verteilung des Abscheidens geschieht in acht Arbeitsgängen: 1. Die etwa 40 Zentimeter langen Profilhänger aus weihem Eisenblech werden in der Dike des Abscheidens geschliffen. 2. Die einzelnen vier Millimeter starken Blättchen werden an der Glaszange abgeformt. 3. Durch das Bearbeiten mit Fräsmaschinen erhalten die Abscheiden die rohe Formgebung. 4. Mit dem Bohrflansch werden die letzten Feinheiten in die Glöcksbinger hineingelegt. 5. Auf der Rückseite werden die kleinen Löcher zum Ein-

Präzision
VERSAND-G.M.B.H.
Halle a. d. S.
Grülichstr. 63
Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate
Qualitäts-Armband-Uhren
Marke „Muga“
vollmassives Ankerwerk
15 Steine von 16.- an
Vorteilhafte Preise durch
groß. Umsatz, ca. 400 Muster!
Armband-Uhren
Echt Silber oder Chrom von 7.- an
Echt Gold, 585 gestempelt,
mit schriftl. Garantie, von 15.- an
Armband-„Taschen-
Uhren
Spezialhaus

Schrauben der Einstiegschnebel gebort. 8. Geschickte Frauen- und Mädchenarbeit bemalen die Bleichen mit Farbe. 7. Die Endarbeiten werden ausgeführt und als Behälterarbeit vergeben werden können. ...

Die Arbeitsgänge sind derart, daß die Maschinen in jedem Stadium von der Bearbeitung ausgehen und als Behälterarbeit vergeben werden können. ...

Zefgenommen und dem Amtsgericht zugeführt

Der von verschiedenen Missionsgesellschaften gebildete 20köpfige Frauena. der sich in letzter Zeit außerordentlich gehoben hatte, wurde auf dem Bahnhof des hiesigen Hauptbahnhofes am 24. Dezember überraschend festgenommen. ...

Die S-Z gratuliert

Auszeichnung. Als Anerkennung für seine während freie Dienstleistung wurde dem Messinggeschloß- und Schlossmacher Pa. Paul Wehmel vom Führer und Reichsführer das silberne Verdienstkreuz verliehen und ihm aus dem Kommandeur der Nachrichten, Lehr- und Versuchsausschaltung der Zahl der Wehrmacht ausgesprochen.

Hauptmann von Brackwede

Roman von Hans Eberhard von Besser

(7. Fortsetzung)

Die strahlende Miene Ferdinand Amhoffs, des Chefs der großen Hofmusikanten, die er hinter sich herziehen ließ, war nicht zu fassen. Der Chef des Textilverkehrs, dessen Näher fürchten, dessen Spindel sich gelächelt drehte, war verstimmt. Alle merkten es — angingen bei der Sekretärin, bis zum Führer.

Nur Delga, Helga merkte es kaum, und man sah es einem flüchtig erkannte, dann berührte sie es wieder nicht. Alles, was Ferdinand Amhoff in so gute Laune versetzt hatte, war dahin, seit sein Todter nach ihrem Autopass, das er nun erst richtig erlähren, wieder dahin war. Gewiß dankte er dem Himmel, daß der Unfall nicht schlimmer abgelaufen sei, gewiß hatte er sich nicht lieh, doch was zu weit ging, das ging zu weit.

Sie benach sich mehr als merkwürdig, besonders gegen Hermann Kempe, der sich ganz vorzüglich und überaus schnell eingearbeitet hatte. Er hatte gehalten, was er versprochen. Die Erwartung, eine der wichtigsten Mitteilungen, war ihm unverzerrt worden, und er leitete sie mit Umsicht und Zielstrebigkeit, organisierte, führte Anordnungen ein, die ihm, dem nicht leicht zu zurechtfindenden Chef, Bemerkungen abgaben. Alles war nach Wunsch geordnet, was seine Aufgabe an sich selbst, so absehend, ja ungenossen, daß er wieder hinter in die Zukunft zu sehen begann. Sie machte alle Bestimmungen, die schönsten Pläne schmiedete.

Was für dem Wadel denn nur ein? Ein junger Herr ließ sich doch nicht wie ein Schutzhund behandeln, wozu sollte das führen? Ferdinand Amhoff dachte innerlich vor sich, doch er wagte nicht, Delga allzu deutlich sein Mißfallen auszusprechen. Etwas in ihrem Gesicht, das ihn fremd und kalt anstarrte, ließ ihn immer wieder vor einer Ausrede zurückstehen. Und doch, Delga mußte begriffen, daß sie seine einzige Tochter war. Kempe war ein Praktiker, es war doch alles in bester Ordnung gewesen. Er schien auch viel für Delga übrig zu haben, immer noch war er freundlich, zuvorkommend, er schien ihre Schritte kaum zu bemerken.

Tage gingen dahin, eine Woche folgte der anderen. Delga arbeitete, aber innerlich war sie kaum dabei. Immer wieder stand der Tanz, an dem sie Alle Kranach das Tagelohn in die Hände gelöst, wieder vor ihr. Mit beiden Händen, überaus schön war Alle aus der Stadt gekommen. Sie dachte, als Delga, die von Burtons tollkühner Verzicht berückelt und ihr das Tagelohn gab. Sie umfingeln urplötzlich ihren Waden und küßte sie und vertraute ihr ihr an, daß sie liebe und wieder geliebt werde, daß es schließlich ganz gelte, so, so, so, die Zeiten im Lager, sie ließ er erfüllen sie ja doch alle Reize. Ein Hauptmann von Brackwede — man hatte ihn in der Stadt getroffen — sei der Mann ihres Verzens.

Und sie erzählte in ihrer stürmischen Weise weiter, daß der Hauptmann sie und Delga geliebt habe, daß er immer übergritten war, und dabei kniff sie ein Auge läßig zu. Delga Amhoff konnte nicht weiter denken, ein dumpfer Schmerz zerriß dann immer an ihr.

Bunt und lustig

Ein kleines Fest des Samorns und der heiteren Kunst zwischen den Festen beherrschte uns der getriebe Abend im Stadthaus. „Bunt und lustig“ hieß die vorläufige Nummer des Programms, ein jeder Tanz, aber diese Zeitschrift über alle die Darbietungen. ...

Die tägliche Unfallchronik

Am Mittwoch gegen 13.10 Uhr stießen vor Bernburger Straße 25 ein Taxibus und ein Straßenbahnwagen zusammen. Ein Rad des Taxibusses wurde zertrümmert. ...

Was war mit dem Meteor?

Der ungewöhnlich, in ganz Deutschland beobachtete Meteor, der am 13. Januar 20. November 1938 ist jetzt vom Planeten-Jahresbuch für Frankfurt a. M. berechnet worden. ...

Viel Glück im neuen Jahr

zur Gausstrafensammlung des WKW!

Amhoff sah den drohenden, entschlossenen Zug im Gesicht seiner Tochter. Der gleiche Zug erschien in seinem Antlitz, der Born hier ihn ...

Einmal Mädchenangewand, altheres Gewebel

Brackwede hatte sie gesehen, und — und war nicht in den Park gekommen, war weitergegritten, um — das war ja klar, um Alle entgegen zu stellen in dem kleinen Gehöft hinter dem ...

„Ich werde weder Kempe heiraten, noch weiter in der Firma arbeiten, warum, jagte ich Ferdinand Amhoff war seine Biarrre in die silberne Abendkappe, die viel zu klein für die mächtige Imposte war.“

„Ich werde dich nicht heiraten, ich hoffe, daß du dich dahin beziehe mehr als untreuen Anhängen nachzugehen hast und mir sagdest, nicht, daß ich recht habe. Ich werde jedoch nicht lügen, ich werde dich und der Firma Zukunft verberben wird, nur weil du einem Hühnerhals Hauptmann nachträgst, das wäre ja noch schöner.“

Ferdinand Amhoff eilte zur Tür, tragend floß sie hinter ihm ins Schlafzimmer. In dieser Nacht tat Delga Amhoff sein Auge zu.

Sie rang mit sich. Sie verlor den Vater ja nicht, auch sie letzte ja bisher für die Firma, doch sie konnte seinen Schwand nicht erfüllen, mochte Kempe auch noch zu ein guter Mensch sein. Sie konnte nicht!

Sie wollte neu beginnen, neu, irgendetwas. Nicht, wie der Vater sagte, einer — abnte er, wie er den Handel auf den Kopf stellen, ausichtslosen Liebe nachtränken, neu anfangen, ohne mit Erinnerungen beunruhigt zu sein, ohne das Alte mitzuschleppen.

Der Verzichtswort wütete am das Haus, als sie Amhoff ein paar kurze Zeiten an ihrer Vater schrieb. Sie hatten beide harte Köpfe, sie ging zu nicht weiter.

Sie wollte ihren Weg gehen, ihr Leben neu gründen, er mußte erkennen, daß sie kein Kind mehr war, daß sie ihr Leben zu aufbauen wußte, wie sie es richtig hielt und vor ihrem Gewissen verantworten konnte. Was er sie liebte, ging es bergab mit ihr und mit ihm. Darum wollte sie hinaus in die Welt, sie sollte ihr Vergessen bringen, und ein neues Leben wollte sie sich draußen erarbeiten.

Das fand sie leise auf, öffnete Zehranke und Kästen und packte die nötigen Kleider, Wäsche und einige Kleinigkeiten, an denen sie hing, in ihren Koffer.

Sie griff nach dem Bild der Mutter, das sie in der Hand auf den Kopf stellen wollte, und betrachtete es lange, dann legte sie es in den Koffer.

Sie hatte nur wenig von der Sanftmut ihrer Mutter, sonst würde sie sich jetzt dem Willen des Vaters beugen. Die Mutter war sie nicht, sie war ein Kind, das er immer liebte. Sie aber war eine Amhoff und belohnte den harten Kopf, den auch der Vater hatte. Paulus lobte Delga den Koffer.

Der Schritt fiel ihr nicht leicht, doch er mußte getan werden, sehr bald würde der Vater kommen, das er es nicht lassen geben würde. Es würde ihm sicherlich gefallen, wie sie sich durchsetzte, und dann war wieder Friede, und man konnte leben, was man in Zukunft begann. Sie konnte fremde Sprachen — und in Berlin gab es genug besetzte Stellen, sollte sie sich in eine neue Tätigkeit ein, fand sie Verdrüßung, darin dann blieb sie ihr treu, auch wenn die Auslösung mit dem Vater kam.

Elis schloß Delga Amhoff in ihrem Mantel, hinter den kleinen Hut auf das blonde Haar. Später, später zeigte ihr das Leben vielleicht doch einmal ein freundliches Gesicht, obwohl sie Hellmut von Brackwede wohl nie

Viel Glück im neuen Jahr

zur Gausstrafensammlung des WKW!

vergeben würde, der aus Alle Kranach gehörte. Ein selbsterzeugter Zug machte Helga älter und reifer. Sie schloß das Buch. Geratürlich hing sie die Treppe hinunter. Die alte Uhr in der Diele, die hinter der gotischen Türe stand, tickte. Delga öffnete die Haustür, der Regen prasselte ihr ins Gesicht, der Sturm heulte auf, als wolle er sie zurückdrängen.

Kurtlos bot Delga Amhoff dem Sturm, der Nacht, dem Leben die Stirn. Aufreißung ging sie durch den Garten, drehte sich auch einmal nach ihm und fragte am nächsten Morgen, Brackwede in einen Bogen.

„Zum Nachhalm!“ sagte sie zu dem verabschiedeten Fahrer. Dort fiel die Tür hinter ihr ins Schloss.

Der Regen tremeelte nieder die Scheiben, die Wägel der Pflanze bohrten sich ins Zimmer. Delga Amhoff sah ungewollt, vorüber ging es an hummen Dächern, dann trat Licht und hell der Hauptbahnhof herauf.

Der Wagen hielt. 9. Kapitel. Zehar und hell, weißlich über das Gelände des Scheitendales hallend, löste das peitschenartige Knallen der Geschütze. Die Kompanie des Hauptmanns von Brackwede war beim Scheitend.

Sonnenwärme erfüllte den Nachmittag, es war mild, ruhig fanden die Räume des Waldes, das den Scheitendal einliefte, in ihrem braungoldenen Raubschmuck. Kein ein Rauch lag die kleine Stadt mit ihren roten Dächern und dem altertümlichen Turm der Stadtkirche.

Hauptmann von Brackwede wanderte an seinen Leuten vorbei, die mit Eifer dabei waren, eine gute Leistung zu vollbringen. „Ach, den Stoffen erziehen, Ruhe, Ruhe, zielen, langsam durchdrücken —“

Brackwede hörte die Stimme seines Oberleutnants, ein Schuß frachte, wedte das Echo im Gehörsinn und verdrängte in der Ferne die Stimmen der Schützen, die aufgezogen wurden, rissen sich noch mehr zusammen, denn die Augen des Hauptmanns waren ischär.

Doch in diesem Augenblick waren Brackwedens Gedanken weit, weit fort. Er sah über die Gemeinplätze hinweg, blickte über die Ringe der Scheitendal, die aufgezogen wurden, der Annull der Schätze trat formen über die. Ein Bild stand vor ihm, das ihn seit Tagen verfolgte — Delga, ischmal, in einem Liegestuhl und — jener junge Mensch an ihrer Seite.

Achtung, der Herr Derick! Der Hauptmann fuhr empor, drücken tauchte die breite Gestalt des Regimentskommandeurs auf, sein Bogen hielt an der Landstraße. Brackwede war isofort in der Gegenwart, blühschön ziff er sich zusammen. Er ging hin, aufrecht, dem Oberst entgegen, die Hand flach an die Wüste. Knapp und kurz kam die Meldung von seinen Lippen: „Dritte Kompanie beim Scheitend!“

Oberst Vorens dankte und schritt dann langsam den Weg hinan, eine Weile den Scheitendal aufwärts. Der Hauptmann die Hand am Bogen, hand neben dem Regimentskegel.

(Fortsetzung folgt.)

Schneeflüge mahlen Tag und Nacht

Landstraßen liegen unterm Schnee begraben

Starke Verkehrsstörungen durch Schneewehen / Drei Stunden Schippen — dann war der Omnibus frei

Die Schneefürne der letzten Tage haben auf außerordentlich starken Verkehrsstörungen auf den Landstraßen geführt. Die Schneewehe wird durch die ständig wehenden östlichen, zum Teil auch westlichen Winde, weite Strecken lang von der Straße weggeschleift, das was das Wasser sehen kann, während er an anderen Stellen, die im Windschatten liegen, zu hohen Bergen aufgestaut ist. Autos, Kraftwagen und Fahrräder müssen sich mühsam von Erdschutt zu Erdschutt durchkämpfen, und die Schneeflüge sind in pausenloser Tätigkeit.

Schadhaft. Der Ort ist durch den außerordentlichen Schneefall dieses Winters so abgedunkelt von der Außenwelt, als hätte man nicht im 20. Jahrhundert, sondern viele Generationen früher. Von drei Stellen aus, um Brimble, Wierleben und vom Teufelsberg aus verurteilt man, das Dorf zu erreichen, aber die Bemühungen waren bis zum späten Abend ohne Erfolg.

Diese außerordentlichen Zustände verlangen auch ihre eigene Art von Verkehrsregeln. So hat sich ergeben, daß man sich mit folgenden Mitteln einzuräumen helfen kann: Der Fahrer, ohne den man keine Sicht unternehmen sollte, da er beim Festlegen der Fahrwege und beim Vorausfahren aus den Wegen eine unerwartete Welle bieten, muß sich freibleiben entweder von der Zuchtorgel oder indem er den Beschränker heben, damit die Befehle des Wagens besser verteilt werden kann. Die Zuchtorgel wird dadurch härter angetrieben und der Wagen über manche gefährliche Stellen hinweggebracht.

Wenn der Schnee ohne Windemittlung auf die Straße herabgedrückt wird, ist der Weg eine gleichmäßige Ebene, die dem Verkehr im allgemeinen nicht allzu gefährlich werden wird. Wesentlich unannehmer ist die Erschütterung der Schneewehen. Sie entstehen durch den Wind, der den Schnee zum Teil schon während des Schneefalles an windgehinderten Stellen aufammelt. Aus der Natur der Entstehung von Schneewehen ergibt sich auch deren verhängende Verhütung. Der schneeführende Wind muß abgelenkt werden, den Schnee an Stellen abzulagern, wo der Verkehrslauf nicht beeinträchtigt wird. Als Hindernisse werden Schneemäntel benutzt, die im allgemeinen aus Bahnhaken aus den benachbarten Feldern in gewissen Abstand von der Straße aufgestellt werden.

Im Winter 1937/38 waren an Reichsstraßen längere Schneemäntel als Verkehrsanlagen errichtet worden. Die wesentlichen beschriebenen Bauarten haben sich mehr oder weniger alle gleichmäßig auf bewahrt. Hauptbestandteile wurden Erfahrungen hinsichtlich des richtigen Abstandes des Baues zur Straße gewonnen. Da die Beseitigung erheblicher Arbeitskräfte erforderlich macht, die Abwehen von den hohen Vorkörpern — nur hier beschränkt zur Verfügung stehen, sind die vorhandenen Maßnahmen auf besondere Anordnung des Generalinspektors für das Straßenwesen in den Reichsstraßen in größerem Umfang durchgeführt worden. Während 1937/38 rund 9000 RM für Schneemäntel ausgeben wurden, wurden im Winter 1938/39 nicht weniger als 80.000 RM, allein für Schneemäntel an den Reichsstraßen aus Reichsmitteln verwendet. Zum Teil

konnten zur Beseitigung neigende Strassen dadurch verbessert werden, daß die Böschungsliefer Einschnitte weitestgehend abgeflacht wurden.

Allgemein ist zu sagen, daß bei der Anlage von neuen Straßen gleich die Möglichkeit von Schneeverwehungen mit berücksichtigt werden muß. Straßen im Stadtbereich, die nur wenige Zentimeter über dem angrenzenden Gelände verlaufen, erleiden während schon ein geringes Unterschreiten der angrenzenden Geländehöhe häufig unangenehme Verwehungen zur Folge hat.

Veider ist noch nicht überall das nötige Verhältnis für die Maßnahmen der Straßenverwaltung bei der bestehenden Beschäftigung von Schneeverwehungen vorhanden. Die Schneefeldanlagen dienen dem Verkehr und damit dem öffentlichen Interesse. Vielleicht bringt das kommende Reichswahlgesetz eine allgemein gültige Regelung der benötigten Einschnittpunkte für das Aufhalten von Schneemänteln auf den Kurvenabschnitten. Vorläufig ist mit dem Reichsanwalt eine Veranschauligung vereinbart worden.

Herbed in Schnee aufgelaufen

Zipsendorf. Im Wippenweg wurde von Einwohnern der 45 Jahre alte Karl Reich als ein Frosch bemitleidet im Schnee liegen aufgefunden. Die Leiche bemerkte wurde in ein nahegelegenes Stellwerk der Reichsbahn gebracht, wo ein herbeigerufener Arzt feststellte, daß der schwer verletzte Mann einen Herzanfall erlitten hatte. Die Leiche wurde in ein Krankenhaus in Jena, das den Verunglückten ins Krankenhaus bringen sollte, rat der Tod ein. Karls hinterläßt Frau und Kind.

Salle. Seit Dienstagsabend haben sich neue Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr ergeben, die im Fernverkehr und zum Teil auch im Halboberverkehr davon betroffenen Gebiete erhebliche Verstörungen verursachen. Verwehungen während der Nacht hat die starke Verwehungen des Leipziger Hauptbahnhofes aus. Die Reichsbahn hat an der gefährdeten Stellen überall Schneeflüge einsetzt.

Merburg. Durch starke Schneeverwehungen vor der Hauptverkehrszeit von Merburg nach Würzburg und Wittendorf unmöglich geworden. Ein Brautpaar wollte sich trauen lassen und sollte mit dem Kraftwagen abgeholt werden. Der Kraftwagen kam nicht, und da sich in Merburg kein Kraftwagen bereit für die Fahrt zu übernehmen, stand die Braut zur schlechtesten Zeit weinend allein vor dem Standesbeamten und der Brautjungfer am Fernprediger. Die Trauung mußte verfallen werden.

Zusammenarbeit zwischen Staat und Partei

Leistungssteigerung im öffentlichen Verkehr

Sozialpolitik nicht vom grünen Tisch, sondern aus der Praxis heraus

Vor den auf einem Lehrgang in der Reichsleitungsbüro der DAZ vereinigten Beisitzern aller Bezirksleitungen der Deutschen Reichsbahn sprachen gemeinsam der Staatssekretär Dr. Kleinmann und der Leiter des Sachamtes Energie — Verkehr — Verwaltung, Dr. Frenn. Sachamtsleiter Frenn betont einleitend, daß es die Aufgabe der Beisitzersvertreter sei, nicht nur die Sozialpolitik, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Staat und Partei im Bereich der Reichsbahn immer enger gestalten zu können. Der erste Punkt der Zusammenarbeit ist es möglich, durch die Sozialbetreuung die notwendige Leistungssteigerung im öffentlichen Verkehr zu erzielen. Die DAZ ist als die beauftragte Organisation der Partei die Stelle, die unbedingten Fragen zu behenden und ihren Vermitteln und beraten sollte. Der Teilnehmer habe die Aufgabe, sozialer Arbeiter zu sein. Die Sozialpolitik dürfe nicht vom grünen Tisch, sondern müsse aus der Praxis heraus im festen Kontakt mit den schaffenden Menschen entstehen, und die sozialpolitischen Forderungen zu behenden und ihre Erfüllung entgegenzuführen. Durch eine solche volkswirtschaftliche Sozialpolitik und den offenen Meinungsaustausch in den genannten Einrichtungen der DAZ, wird am sozialen Frieden gearbeitet.

Der heutigen Besichtigung aus. Er schilderte im einzelnen die Leistungen der heutigen Beisitzersvertreter, insbesondere die Reichsbahn während der Einleitung der Dinar und des Subunternehmens und der Schaffung unserer Betriebsleistungen. Beisitzersvertreter habe die Reichsbahndirektion Saarbrücken während dieser Zeit 75 Prozent zusätzliche Leistungen vollbracht bereit für die Fahrt zu übernehmen, stand die Braut zur schlechtesten Zeit weinend allein vor dem Standesbeamten und der Brautjungfer am Fernprediger. Die Trauung mußte verfallen werden.

Auch die richtige Nationalisierung in der Volkswirtschaft könne nur in enger Zusammenarbeit mit der Partei, unter der Leitung der beauftragten Organisationen der DAZ durchgeführt werden. Auf diesem Gebiet gelte es, ein richtiges Verhältnis zwischen Verwaltung und Betrieb herzustellen. Die festlichen Kräfte der schaffenden Menschen und der zweckmäßige Arbeitsanbau seien ausschlaggebend. Die Nationalisierung könne nicht isoliert betrieben werden. In der Reichsbahn müsse sie anders als im übrigen, nämlich ausgeübt und betrieblich verbunden sein. Daher ist es unerlässlich, alle Maßnahmen gemeinsam mit dem zuständigen Nachamt der DAZ zu planen und zu organisieren. Grundlag müsse sein, daß die Nationalisierung immer der Freund der Menschen zu sein habe. Dr. Körner betonte, daß mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Nationalisierung des Betriebsbetriebes dieser der beste Nationalisierungs des Betriebes sein müßte und daher dieses Amt gegebenenfalls auch von einem Beamten besetzt werden könne. Die soziale Frage im öffentlichen Dienst würde nicht eine Sache der Partei, sondern eine Sache der Nationalisierung, besonders durch eine zweckmäßige Altersverteilung, Schaffung geundeter und guter Wohnungen und einer dementsprechenden Familienfürsorge. Die Leistungen in der Nationalisierung werden in der gesamten deutschen Wirtschaft nur möglich unter Aufrechterhaltung eines mühtätig funktionierenden Verkehrsapparates.

Durch die Leistungssteigerung seien dem einzelnen Arbeiter seit 1933 im Jahresdurchschnitt 200 RM, gleich 17 Prozent Lohn- und Gehaltssteigerung zustande gekommen. Dieses ist natürlich ein sozialer Gewinn, der aus der Einleitung der Dinar und des Subunternehmens und aus dem Subunternehmensleistungen hatten neue Anforderungen an die Reichsbahn gestellt. Viel schlechtes Material mußte übernommen werden. Im Subunternehmen sind 8,4 von der Reichsbahn übernommene Material, die über 65 Jahre alt sind, und die in der Dinar aufgelassen sind, übernommen worden. Infolge der Übernahme der rüstischen Eisenbahnen mußten zusätzlich 7000 deutsche Eisenbahnen neu eingesetzt werden. Um den rüstischen Apparate der Reichsbahn stärker als bisher den Anforderungen an den Betrieb anzupassen, habe der Staatssekretär ein Fahrzeugprogramm, das auch eine größere Motorisierung umfasse, aufgestellt. Die Reichsbahn wolle nicht Konkurrenz des Kraftverkehrs sein. Kraftverkehr und Reichsbahn müßten zusammenarbeiten und sich gegenseitig ergänzen. Eine einheitliche Verkehrspolitik müsse dafür sorgen, daß sich diese beiden großen Verkehrsträger nicht etwa mit unangenehmen Mitteln zum Schaden der ganzen Volkswirtschaft bekämpfen. Da der sogenannte Schleichverkehr der Reichsbahn, der zwar nur mengenmäßig ein Fünftel des Gesamtverkehrs ausmache, aber doch ein Drittel der Einnahmen verfordere, und daher von der größten Bedeutung für die Reichsbahn sei, müsse sie auf eine Aktivierung der Motorisierung und dem Eisenbahnsystem. Diese Motorisierung solle befördert die dünn besiedelten Gebiete aufweisen. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Staatssekretär den Beisitzersvertretern für die geleistete aufopferungsvolle Arbeit, die auch im kommenden Jahre die Arbeit von Volk und Reich fortgesetzt werden müsse.

Neues von der Winterhilfe-Lotterie

Die grauen Glücksmänner kommen wieder

Bev. verschiedene Neuerungen / 5.130.000 Gewinne / Prämienheine aufheben!

Giel Glück 1939



sch dankbar der Gewinne erinnern, mit denen die von den Glücksmännern schon besetzt worden sind. Mancher der Verkäufer ist von Anfang an tätig gewesen, und hat dem gesamten Ausbau mit erlebt. Die Lotterie ist im weitesten Sinne volkswirtschaftlich geworden, und ihre Glücksmänner gehören darum auch zu den volkswirtschaftlichen Gestalten des winterlichen Stadtbildes. Überall werden die grauen Männer wieder zu finden sein, die ihren Stöcken, auf den belebtesten Straßen und Plätzen, in den Geschäften und Mäsklein, in denen in kürze Prinz Karneval mit ihnen seinen Einzug hält.

Die neue Winterhilfe-Lotterie bringt manche Neuerungen. Die Verkaufszahl mußte im Rahmen Groß-Deutschlands bedeutend erhöht werden, und die Lotterie hat nunmehr 5.130.000 Gewinne zu verteilen. Bedeutend erhöht wurde gleichzeitig die Summe der Prämiengewinne, die nun 86.000 RM beträgt. Nicht nur jede der 18 Serien hat Prämiengewinne von 50.- bis 100.- und 200.- RM, es werden auch Sonderprämien im Wert von 10.000.-, 5000.-, und achtmal mit 1000.- RM, am 31. März 1939 ausgelost. Nun wird wohl niemand mehr die Unwirklichkeit begehen, die Prämienheine schloß zu behandeln.

Aber auch eine weitere Neuerung wird begrüßt werden. Der Prämienheine wiederholt nun den Gewinnbetrag oder das Nicht-Beistehen. Damit hat jeder Verkäufer die Zustimmung über die Richtigkeit des angeschriebenen Betrages.

Und nun aus Wert! Ein Gewinn — vielleicht gar ein Zaufender oder Fünftundertes zu Sitzeher nicht frohes Vertrauen zum Neuen Jahr!

Am 30. Dezember, um 11.00 Uhr beginnt wieder im ganzen Reich der Verkauf der Lotterie des Winterhilfskomitees mit folgendem Gewinnentscheid. Mit ihm werden wieder die allvertrauten Gestalten der Glücksmänner in ihren grauen Mänteln in Erscheinung treten. Millionen von Volksgenossen im Reich werden

Reinpfälzer Weinhaus. Universitätsring 9. Ruf 32232. Steinweg 20a. Flaschenweine, rot und weiß, von 90 Pl. an — Schaumweine per Flasche von 1,25 an.

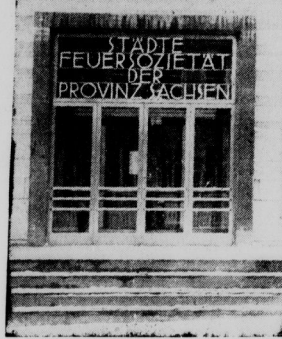
Großer Weinverkauf vom Faß. Gebrachte Flaschen werden gefüllt.

Jam-Rum-Verschmitt. Sal.-Arrak-Verschmitt. Punsch sowie alle Spirituosen sehr billig.

Ein seltenes Jubiläum wird in Merseburg gefeiert

Nur im Interesse des gemeinen Nutzens

Am 1. Januar 1939 befehlt die Städte-Feuerzösiät der Provinz Sachsen ihr 100jähriges Bestehen



Der Hauptzweig zur Städte-Feuerzösiät.

Die Städte-Feuerzösiät der Provinz Sachsen ist am 1. Januar 1939 auf eine 100jährige Wirksamkeit zurückzuführen...

Die Städte-Feuerzösiät der Provinz Sachsen in Merseburg a. Sa. am 1. Januar 1839 auf ein 100jähriges Bestehen zurückzuführen...

Die Städte-Feuerzösiät veranlaßt die Einführung der von der Statistikerkongressen im ersten Jahrbuch der vorigen Jahrbuchzeit eingeleiteten Reformen...

Am 1. Januar 1877 wurde die Anstalt vom Regierungspräsidenten in Merseburg geleitet und von der Regierung unter Aufsicht einer Landtagsdeputation verwaltet...

Das ursprüngliche Reglement erfuhr im Laufe der Jahrzehnte eine Anzahl Verbesserungen, die den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen sollten...

Die in ihrer heutigen Gestalt ein selbständiges, völlig im freien Wettbewerb mit den privaten Versicherungsgesellschaften lebendes und daher nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilendes Unternehmen...

Die Zösiät ist vermögensrechtlich unabhängig und selbständig. Eine Garantie des Provinzialverbandes oder eines anderen Verbandes für Anstaltsverpflichtungen besteht nicht...

Ganz der historischen Entwicklung entsprechend, war anfangs das sachliche Tätigkeitsgebiet der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten beschränkt...

1. Die Genehmigung zum Betrieb der Mobiliarversicherung, beginnend am 1. April 1878;

2. die durch das Sozialgesetz geschaffene Möglichkeit, außer der Feuerversicherung den Betrieb anderer Zweige der Schadenversicherung aufzunehmen...

Ende 1898 rund 1,8 Millionen Mark, 1908 - 3,4, 1906 - 5,3, 1918 - 16,4

Der Wohnungsbedarf hatte ein völliges Aufkommen der Sicherungsmittel zur Folge, so daß nach Behebung der Wohnung mit einem Neuaufbau begonnen werden mußte...

Die zusehends selbstbewußte Arbeit, die in den Jahren nach der nationalsozialistischen Wiedergewinnung durch den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung noch begünstigt war...

Ende 1914 - 189 718 Versicherungen, 1924 - 176 745, 1932 - 330 778, 1937 - 430 714

Die gesamte Versicherungssumme für alle von der Zösiät betriebenen Zweige - außer Haftpflicht - die 1914 = 2,078 Milliarden Mark betragen hat, ist auf rund 7 1/2 Milliarden Reichsmark gestiegen...

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsnehmer waren während der Zeit des Wohnungsbedarfes die 1921 aufgenommene Baunotverordnung mit ihrem der Preisbewegung folgenden Versicherungsschutz nach dem Wert der Gebäude und die eben-

falls geltende Umlageversicherung. Inzwischen sind ähnlich geltende Versicherungsformen auch für die Einbruchdiebstahl-Versicherung und Feuer- und Brandversicherung...

Die Versicherungsbeiträge sind insgesamt von 2 088 243 RM. im Jahre 1914 entfielen, auf nach Anwachsen des Versicherungsschlusses auf fast 5,9 Mill. RM. Ende 1938...

Table with 3 columns: Year (1914, 1932, 1937), and rows for Feuerversicherung, Mobiliar zusammen, Einbruchdiebstahl-Versicherung, Haft-Versicherung, Haftpflichtversicherung.

Bei der Haftpflichtversicherung stellt sich der

Allerlei Wissenswertes von der Post

Einstellung von Lehrpraktikanten

Die Reichspostdirektionen stellen im April 1939 wieder eine Anzahl Lehrpraktikanten als Zeitsanfänger für den gewöhnlichen mittleren technischen Postdienst ein...

Letzter Termin 31. Dezember

Nach der ersten Bekanntmachung über den Kennartenwapp von 23. Juni 1938 (Richtbl. 1. S. 921) müssen sämtliche deutsche Zeitsanfänger innerhalb der letzten drei Monate vor Vollendung des 18. Lebensjahres...

Zwei Malergesellen vom Gefäß geflüzt

Zwischen Am Wittwoh stürzten die Malergesellen Herbert Riese aus Dessau und Otto Günzel aus Leipzig von einem hohen Mastkran...

„Mit Antriebs jeder Art“

Die Reichsverkehrsministerin mittelteil, gilt der Führerschein der Klasse 4 ohne weiteres für alle Antriebsarten...

Gehobenen. (Kaffee gegen Licht)

Wenn Auswärtigen in der oberen Ebene Ströme geriet ein Fernleitungs-System aus seiner Fährbahn und für einen Stöhrstrom der elektrischen Leitung...



Die Verwaltungsgelände der jetzt 100 Jahre alten Städte-Feuerzösiät der Provinz Sachsen in Merseburg. (Bilder: Klingschell)

Der Richter-Tramp / Kriminalfiktive von D. G. Foerster

„Pflöcklich fanden zwei Polizeibeamte vor uns und forderten uns auf, mit zur Wache zu kommen. So lernten wir drei nun auch das Stadtfängnis von Atlanta kennen. Es war bis zur letzten Zelle mit Tramps angefüllt, Männern der Landstraße, die wir mit über die Appalachen des Staates Georgia gewandert oder in Sit und Ständer zum Atlantik her gekommen waren.

Zugs darauf wurden wir drei, Anthony, Jim und ich, vor einen Friedensrichter geführt. Als wir in sein Amtszimmer kamen, merkten wir kurz vor Staunen: Er sah abgesehen natürlich von der Kleidung, unseren Jim to bekräftigt ähnlich wie ein El dem anderen! Er schien darüber selbst erstaunt zu sein, doch äußerte er sich nicht.

Er verhörte uns. Wir gaben unsere Personfakten an.

Anthony Freeman, Chiffage, Taxisierer, geboren 1908.

Jim Crawford, Schauspieler, Boston, geboren 1888.

Teddie Logan, ohne Beruf, Trenton, geboren 1900.

Der Schreiber nahm ein Protokoll auf.

„Neben Sie Erdmännchen über die drei Parteien ein! Frage der Friedensrichter. Am Sonnabend erzählt das Urteil. Abstrafen!“

An der folgenden Nacht gelang es Jim Crawford, auszubringen. Er hatte einen dem wahren Plan. Wir wussten davon, aber es schien unmöglich, ihn auszuführen. Und doch — in den drei Tagen, die Jim bis zum Sonnabend hielten, handelte er.

„Nunacht beobachtete er unauffällig den Friedensrichter Braden. Er überdachte sorgfältig dessen Mienenpiel und Gesten. In dem Schlafsaal, wo Braden alle seine Mächseln zu sich nahm, fand Jim, nachdem er sich einen netten Nebelzettel besorgt hatte, reichlich Gelegenheiten. Auch brachte er allerlei Leute in dem großen Saal aus, in dem der Richter seit Jahren lebte. So erfuhr er, daß Braden mit niemandem verkehrte und unverschämter war. Da mußte er genau.

An der folgenden Nacht brach Jim in diesen Saal ein, drang ungedrungen in die Wohnung Bradens, band und befestigte ihn, ehe er taum erwidert war. Darauf zog er sich die Kleider des Richters an, änderte gefälligst Name und Haar entsprechend denen des Richters und begab sich ins Gerichtsgeschehen. Niemand erkannte dort, daß Jim nur die Rolle Bradens spielte. Und er spielte sie vorzüglich auf. Als er uns eine Stunde später vorführen ließ, erkannte ihn keiner von uns.

„Nun und nun, er lächelte dem Schreiber hinaus und erwiderte uns alles. Und dann entlich er uns aus der Haft.

Wendts trafen wir uns in „seinem“ Saal. Wir betreten den Richter von seinen Beifeln und schoben ihn unseren Streich ein. Und beim jensei der getrennte Herr verlor Spinn. Er lachte, daß es dröhnte, und versprach, beide Augen zuzudrücken.

„Was alles alles gut gegangen, wenn nicht pflöcklich dies unvorhergesehenes Unglück geschehen wäre: Braden wurde, als wir uns verabschiedeten, auf einmal bleich, er griff sich ans Herz, schaute schmerzhaft auf — und sank leblos zu Boden.

„Verschlag!“

„Zwei Hausbewohner waren uns im Hausflur begegnet. Man würde uns unter Umständen für Mörder halten. Was sollten wir tun?“

„In der Nacht trugen wir den Toten auf die Wäsche, die sich dicht hinter dem Saal erstreckte, und begruben ihn. Dann nahmen Anthony und ich Abschied von Jim. Er hatte beschlossen, die Rolle des Richters Braden für immer weitzuzuspielen.

„Später hörten wir von anderen Brüdern, daß es in Atlanta einen Richter gäbe, der seinen Tramp einpferde und viele sogar mit Geld und Nahrung unterstütze. Er heiße Braden, und es gäbe keinen milderen Richter in den Staaten ...“

„Kaufstüchlein und nachdenklich legte Inspektor Miller das Buch fort, in dem er die Kurzgeschichten gelesen hatte. Während eines der Gespräche kam ihm verdächtig, vielleicht auch etwas bekannt vor.

„Er sah noch einmal nach dem Titel des Buches.

„Dicks and Hoboes“ — Skizzen und Romanen — Geschichten eines Tramps. Erlebten in Norfolk (Virginia).

Miller dachte angestrengt nach. Dieser Richter Braden ... Teufel nochmal, kannte er nicht auch zu einem Richter, der äußerst milde mit den Tramps verfuhr, diesen arbeitsscheuen, jedes Verbrechens fähigen Burischen? Und plötzlich fiel ihm der Name ein. Nichtig, Friedensrichter Gregori in Bshfield, dem kleinen Nest in Virginia!

Am nächsten Tage schrieb Inspektor Miller an den Verlag, in dem das Buch erschienen war.

„Die Antwort kam rasch. Ein kleiner Buchhändler in Norfolk hatte einen Tramp die Geschichten für hundert Dollar abgekauft und sie gedruckt. Er wachte den Namen des Bagebuches nicht. Und er fragte, das Buch sei ein Verlagsgeschäft für ihn, er habe bisher nur ein paar hundert Exemplare abgesetzt ...“

„Drei Wochen später ließ sich Inspektor Miller bei dem Richter Gregori in Bshfield melden.

„Oh, Mr. Miller!“ sagte Gregori. „Sie waren lange nicht mehr bei uns. Sind Sie wieder mal jemand auf der Fahrt?“

„Ja, Mr. Gregori!“ lächelte Miller. „Diesmal ist es ein ganz ausgezeichneter Kunde. Aber ich werde ihn schon fassen. Sie haben sich übrigens kaum verändert seit damals. Das war vor fünf Jahren, nicht wahr?“

„Künf Jahre schon? Eine lange Zeit ...“ Der Richter bot dem Besucher eine glatte Barre an. Es war Sonnabend, ein dienstfreier Tag.

„Wissen Sie, lieber Mr. Gregori“, sagte Miller, „ich habe mich schon bei meinem letzten Besuch gewundert, warum Sie es sich in Ihren dienstfreien Stunden nicht mehr so bequem machen wie früher. Genieren Sie sich etwa vor mir? Sie waren doch früher keineswegs eitel!“

„Der Richter sah ihn erstaunt an: „Bequem? Wie meinen Sie das, Mr. Miller?“

„Nun, zum Beispiel haben Sie früher doch stets Ihre Bekannte die Ihnen immer kopffürmeren verurteilt, abgelegt, sobald wir unter uns waren ...“

„Der Richter blies eine große Rauchwolke über den Tisch und schwieb.

„Was suchen Sie eigentlich, Mr. Miller?“ fragte er plötzlich.

„Einen früheren Schauspielerei!“ sagte Miller. „Er hält sich seit Jahren hier verborgen.“

„Neben Sie sichere Spuren?“

„Mehr als das: Ich habe ihn schon gefasst!“ Damit griff der Inspektor in das dicke Haar des Richters und zog kräftig daran.

„Ich dachte es mir!“ sagte er aufzuehen. „Sie tragen keine Perücke. Mein alter Freund Gregori aber trug eine. Sie haben mich damals, vor fünf Jahren, gut gekannt, obwohl es mir auflief, daß Sie die Perücke nicht ablegten, wie Gregori es tat.“

„Der Richter senkte den Kopf. „Ich könnte Sie verhaften lassen, Mr. Miller!“ sagte er milde. „Man wird mir hier mehr Glauben schenken als Ihnen. Aber ich bin der Kommode überdrüssig. Sie können mich mitnehmen. Ich heiße Jim Mellon und war früher Schauspieler. Ich will Ihnen erzählen, wie ich in diese Rolle hineingedrängt wurde.“

„Lundlich!“ einengemete Miller. „Das alles steht in einem Buch, das einer Ihrer damaligen Kameraden geschrieben hat. Nur die Namen hat er geändert.“

„Auf der Reise nach Washington, das Mellon mit seiner Schmutz die Kurzgeschichte seines alten Gefährten.“

„Nebenbei: Diese Geschichte hat sich im Jahre 1988 tatsächlich ereignet. Der Prozeß ereigte in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen, das bis ins Reich des Tramps erlebte eine Hefenauflage!“

„Neger dürfen nicht im Pullman-Wagen fahren“

Die gleichen amerikanischen Zeitungen, die sich in dicken Schlagzeilen über die endgültige Lösung des Negerproblems in Deutschland aufregten, berichteten über einen Vorfall, der die uns außerordentlich aufmerksames ist.

„Der einzige „schwarze“ Abgeordnete des amerikanischen Kongresses, der Negro Arthur Wiggel, hat nämlich den Versuch unternommen, eine geleihete Vorrichtung zu beschaffen, wonach die in Amerika lebenden Neger nicht mit den weißen zusammen in einem Eisenbahnwagen fahren dürfen, und den Negern besondere Eisenbahnwagen — natürlich minderwertige — zur Verfügung gestellt werden.“

„Der Handels-Ausschuß der Vereinigten Staaten, der sich mit der Berechtigung der Neger-Abgeordneten zu befassen hatte, wies den Vorschlag scharf ab und gab der Chicago, der West-Island- und der Pazifischen Eisenbahn-Gesellschaft, gegen die sich die Vorwürfe richteten, mit Stimmenmehrheit recht. Wiggel hatte seine Klage vorgebracht, nachdem er unter Androhung

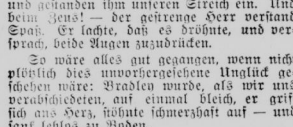
Die Schünke in Siam



Diese 17jährige Siamese, Bhisamai Chotiwadh, ist die schönste Vertreterin ihres Vaterlandes. Bei einem Fest in der Hauptstadt erschien sie in einem alten geschmackvollen siamesischen Kostüm. (Associated-Press-M.)

der Verhaftung (!) gezwungen worden war, in Memphis einen Pullman-Wagen zu verlassen und in einem benannten „Jim-Crow“-Wagen Platz zu nehmen, der ausschließlich für schwarze Reisende reserviert war. Wiggel führte ein Gefäß an, das bezeichnungsmäßig „geleide, aber getrennte Behandlung für die weiße und die farbige Rasse“ vorhielt. Der Abgeordnete betonte, daß die Neger-Abgeordneten in keiner Beziehung mit den eleganten Pullman-Wagen, den Speisen und Ausschmückungen der amerikanischen Bahnen gleichgesetzt werden könnten. Der Handels-Ausschuß erklärte jedoch, daß die Aussetzung des Negers aus dem Pullman-Wagen vollkommen zu Recht erfolgt sei.

Ein Sattel als Geburtstagsgeschenk für Stabschef Lutz



Der Chef des Stabes der SA, Victor Lutz, konnte an seinem 48. Geburtstag in seinem Hause in Berlin zahlreiche Glückwünsche und Geschenke entgegennehmen. Hier übergibt ihm die Stabsführung der Obersten SA-Führung einen Sattel als Geburtstagsgabe. (Scherl-Bilder-M.)

Wohltäter Schnee

Einem Tages wurde einer der Hauptvertreter eines großen Moskauer Klattes von der Neugierde geplagt. Da er ein Mann vom Bau war und die Entschlossenheit der Sowjetischen genau verfolgte, konnte, nachdem ihn der Punkt, als Klatten- und Eisenwege berichten zu können, wie die großen Moskauer Werke arbeiten und insbesondere, wie sie sich auf den Winter vorbereiten haben. Heute liegt in den Moskauer Straßen schon Schnee — aber zur Zeit, da unsere Geschichte spielt, lag er noch gar nicht auf der Luft.

„Nun ist das Werk „Kammer und Sichel“ nicht nur eines der bedeutendsten Moskauer, sondern auch der ganzen Union. Es ist eines der repräsentativsten Werke, die stets überall Verwendung finden und von den Erzeugnissen der Moskauer Werkschicks Zeugnis ablegen.“ Unter Mann kommt also hin. Auf dem Hof ist das erste, was er sieht, ein Gärtling, der — auf sich selbst angewiesen und verloren — auf einem der Werkstücke steht. Die Strecke vor und hinter dem Zug ist mit Metallblech, Bagatellen, alten Autos, Metallblech um vollgepropt. „Ist das Ihre Wiederholung?“ fragt er erstaunt den Hofverwalter.

„Sei du denn!“ Das liegt nur eben so herum. „Zeit dem vergangenen Winter schon! Die Wagen warten alle, daß es schneit — dann wird man es nicht mehr sehen ...“

„Die Post leistete unserem Mann ohne weiteres ein und er ging weiter. Da fand eine große Waagenwaage, halb vom Sand verweht, und daneben eine Emporheißmaschine, die teils in die Erde hineingewachsen, teils mit Eisenblech bedeckt war. „Und das hier?“, fragt er weiter. „Ah, das ist meine Zeit“, und der Hofverwalter lächelt halb mürrisch, halb verächtlich mit dem Fuß dagegen — „Das ist wahrscheinlich eine Maschine ... Niemand weiß, was für eine, niemand weiß auch, wie lange sie schon liegt. Seit unbenutzlichen Zeiten ist es ebenfalls ...“

„Man kam nach dem Metallschuppen. Unordentlich lag der Rauch hier herum, verweht, verborgen, verweht. Ohne eine Frage abzuwarten, überließ der Verwalter den Besucher: „Wissen Sie, warum unter Stahl mit Eisen (ist?) Ich kann es Ihnen sagen: Weil das Erz unter freiem Himmel liegt! Weil es noch wird, weil es so in den Dien monder ...“ So ist es übrigens auch mit allem anderen. „So ist es magische eine verzweifelte Handbewegung.“

„Dann kam man ins Walzwerk. „Zeit Zeit, wissen Sie, kämpfen wir darum, daß unsere

Wäcker repariert werden“, erwiderte der Direktor, „immer hat man es unvorhergesehen, aber es ist dabei geblieben. Wenn es regnet — ganz schlimm ist es dann. Das Wasser zieht auf den freien Decken und den glühenden Platten, es dringt in die Maschinen ein ... Und die Arbeiter, die bei ihrer Arbeit erhitzen sind, müssen schwer darunter leiden. Viele Erfaltungen gibt es, auch Augenentzündungen ...“

„Und wenn es erst schneit?“ — Der Direktor wird lebhafter: „Wenn es nur schneien würde! Denn die Vöcher sind klein, sie werden vom ersten Schnee zugegeben, und der nächste — sehen Sie — der kommt dann nicht mehr durch ...“

Wer hat den Tabak vom Wagen geholt?

Selbst die Kriminalgeschichten von Reusport hat ab und zu eine kleine Neugierde in Kuriosum zu verschlingen. So hat man in diesen Tagen von einem Vorfall, der über die Landstraße sollte, Tabak und Zigaretten im Werte von 50.000 Dollar entführt. Wie ein solcher Raub auf der Landstraße möglich ist ... das ergibt sich nur aus einer eingehenden Schilderung des Vorganges. Der Vorfall sollte gleichmäßig durch die nächtliche Gewand, war in der Nähe von München angelangt, als plötzlich am ersten Wagen ein Rohr platzte. Dieses Plätzen geschah mit einem fürchterlichen Lärm. Sofort hielten alle Wagen. Die Fahrer fragten ab, um nachzusehen, was es gäbe. Inzwischen fuhr beim letzten Lastwagen ein Auto vor, in aller Eile wurden Klaffen und Pallen abgeladen. Gehe die Fahrer wieder beim letzten Wagen angelangt waren, war alles verort. Von dem Führer fehlte jede Spur. Die Auslieferung wurde dadurch beunruhigt, daß in jener Nacht ein dicker Nebel über Land und Straße lag.

Der dritte Anschlag in vier Jahren

Einem Reuter-Bericht aus Bangkok zufolge ist jetzt zum dritten Male in vier Jahren der Versuch unternommen worden, den Ministerpräsidenten von Siam, Pibul Songgram, zu vergiften. Songgram erkrankte letzte Woche plötzlich zusammen mit Frau und Tochter. Wie die Untersuchung ergab, war das Essen des Ministerpräsidenten vergiftet.

Sehon Großvater nahm jetzt 25 Pf. 110g

Erbsprinz zu Waldeck zurückgetreten

Wegfall in der Leitung des Reichsleistungssport.
Der Erbsprinz zu Waldeck hat die Leitung des Reichsleistungssport abgegeben. Die Leitung des Reichsleistungssport wird von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning übernommen. Der Erbsprinz zu Waldeck wird die Leitung des Reichsleistungssport in Zukunft in der Hand des Reichsleistungssportleiters Dr. Brüning übergeben. Der Erbsprinz zu Waldeck wird die Leitung des Reichsleistungssport in Zukunft in der Hand des Reichsleistungssportleiters Dr. Brüning übergeben.

Indiens größtes Flachrennen „Viel des Bistons“ in Kalkutta

Am Samstagabend fand in Kalkutta ein großes Flachrennen statt. Das Rennen wurde von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning gewonnen. Der Erbsprinz zu Waldeck wurde ebenfalls an dem Rennen teilgenommen. Das Rennen wurde von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning gewonnen.

Wettkampf und Dietwesen Nerzuna zum Wandbaurer Gallorenschiff

Am 28. Dezember fand ein Wettkampf zwischen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning und dem Erbsprinzen zu Waldeck statt. Der Wettkampf wurde von Dr. Brüning gewonnen. Der Erbsprinz zu Waldeck wurde ebenfalls an dem Wettkampf teilgenommen. Der Wettkampf wurde von Dr. Brüning gewonnen.

Neuer Reichsleistungssportverein in Hamburg

Ein neuer Reichsleistungssportverein wurde in Hamburg gegründet. Der Verein wird von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning geleitet. Der Erbsprinz zu Waldeck wurde ebenfalls an dem Verein teilgenommen. Der Verein wird von Dr. Brüning geleitet.

Mitteldeutsche Gaumeister wurden

Die Mitteldeutschen Gaumeister wurden in Kalkutta gekürt. Die Mitteldeutschen Gaumeister wurden von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning gekürt. Der Erbsprinz zu Waldeck wurde ebenfalls an dem Gaumeister gekürt. Die Mitteldeutschen Gaumeister wurden von Dr. Brüning gekürt.

Sport und Leibesübungen

„Köpfchen, Köpfchen!“ meint Herr Lovelock Muskelkraft entscheidet nicht!

Der Olympiasieger im 1500-Meter-Lauf plaudert mit „Leichtathleten“ über seine Taktik

Der Leichtathlet Herr Lovelock, Olympiasieger im 1500-Meter-Lauf, plaudert mit den Leichtathleten über seine Taktik. Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik. Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik.

Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik. Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik. Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik.

Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik. Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik. Herr Lovelock meint, dass die Muskelkraft nicht die entscheidende Rolle spielt, sondern die Taktik.

Die Ehrenliste unserer mitteldeutschen Meister

- 200-Meter: ...
- 400-Meter: ...
- 800-Meter: ...
- 1500-Meter: ...
- 5000-Meter: ...
- 10000-Meter: ...
- 20000-Meter: ...
- 50000-Meter: ...
- 100000-Meter: ...
- 200000-Meter: ...
- 500000-Meter: ...
- 1000000-Meter: ...

Indische Hockeyspieler in Jena

Indische Hockeyspieler sind in Jena angekommen. Die indischen Hockeyspieler sind von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning empfangen worden. Die indischen Hockeyspieler sind von Dr. Brüning empfangen worden.

Patzsperr für Preußen-Platz Greppin

Die Patzsperr für den Preußen-Platz in Greppin ist beendet. Die Patzsperr wurde von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning beendet. Die Patzsperr wurde von Dr. Brüning beendet.

Wahl der Deutschen Meister im Fußball

Die Wahl der Deutschen Meister im Fußball ist abgeschlossen. Die Deutschen Meister im Fußball sind von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning gewählt worden. Die Deutschen Meister im Fußball sind von Dr. Brüning gewählt worden.

Sportführer gehen bekannt

Die Sportführer sind bekannt. Die Sportführer sind von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Brüning bekannt gemacht worden. Die Sportführer sind von Dr. Brüning bekannt gemacht worden.

Berliner Börse vom 28. Dezember 1938

Deutsche Anleihen	100,00
5% Reichsanleihe	100,00
4% Reichsanleihe	100,00
3% Reichsanleihe	100,00
2% Reichsanleihe	100,00
1% Reichsanleihe	100,00

Deutsche Anleihen

5% Reichsanleihe	100,00
4% Reichsanleihe	100,00
3% Reichsanleihe	100,00
2% Reichsanleihe	100,00
1% Reichsanleihe	100,00

Goldpandbriefe

4% Pr.-L.-Pdb.-Gm. 1935	100,00
4% Pr.-L.-Pdb.-Gm. 1936	100,00
4% Pr.-L.-Pdb.-Gm. 1937	100,00
4% Pr.-L.-Pdb.-Gm. 1938	100,00

Industrie-Aktien

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

Verkehr-Aktien

AG. Verkehr	100,00
AG. Luftverkehr	100,00
AG. Seeverkehr	100,00
AG. Schienenverkehr	100,00

Mitteldeutsche Börse

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

AG. Elektro

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

AG. Maschinenbau

AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00

AG. Textil

AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00

AG. Holz

AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00

Mitteldeutsche Börse

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

AG. Elektro

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

AG. Maschinenbau

AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00

AG. Textil

AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00

AG. Holz

AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00

Freiverkehr

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

AG. Elektro

AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00

AG. Maschinenbau

AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00

AG. Textil

AG. Textil	100,00
AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00

AG. Holz

AG. Holz	100,00
AG. Elektro	100,00
AG. Maschinenbau	100,00
AG. Textil	100,00

Bank-Aktion

AG. Bank	100,00
AG. Versicherung	100,00
AG. Industrie	100,00
AG. Handel	100,00

AG. Bank

AG. Bank	100,00
AG. Versicherung	100,00
AG. Industrie	100,00
AG. Handel	100,00

AG. Versicherung

AG. Versicherung	100,00
AG. Industrie	100,00
AG. Handel	100,00
AG. Bank	100,00

AG. Industrie

AG. Industrie	100,00
AG. Handel	100,00
AG. Bank	100,00
AG. Versicherung	100,00

AG. Handel

AG. Handel	100,00
AG. Bank	100,00
AG. Versicherung	100,00
AG. Industrie	100,00

Dreißig Jahre Postscheckdienst

Gründung am 1. Januar 1909. Am 1. Januar 1939 befeht der Postscheckdienst 30 Jahre. Am 1. Januar 1909 begann die Deutsche Reichspost mit dem Postscheckdienst...

Ausrüstung schlechter Baumrassen

Beauftragte für das Forstliche Artgesetz. Der Reichsforstmeister und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft haben eine dritte Verordnung zur Durchführung des Forstlichen Artgesetzes erlassen...

Die neue Durchführungsverordnung legt Beauftragte für das Forstliche Artgesetz ein. Als Beauftragte sind die Reichsforstmeister...

treter des öffentlichen und privaten Waldbesitzes, sowie der Forstwirtschaft und der Samen- und Pflanzenzucht...

Schiffahrt am Jahresabschluss

Starker Frost zwingt zur Einstellung. Bis zum 18. Dezember haben die Witterungsverhältnisse auf der Mitteldeutschen Wasserstraßenverwaltung...

Steigerbrauerei vorm. Hebr. Zeitzsche & Co. in Zeitz. Der am 21. Januar stattfindenden Hauptversammlung wird vorgeschlagen...

Nachzucht-Steigerung notwendig

Ergebnis der Schweinezucht vom 3. Dezember. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes betrug die Schweinezahl...

Table with 4 columns: Altersklassen, 1938, 1937, gegenüber 1937 in %, and absolute numbers.

Die Züchtung des Schweinebestandes im Reich hat sich zwar im letzten Vierteljahr im ganzen fortgesetzt. Die zur Deckung des Schweinefleisches...

Sulfbanka übernimmt den Hauptteil der Chemischen Sulfbankverträge. Die Deutsche Sulfbank übernimmt am 1. Januar 1939 die Durchführung...

Im dritten Vierteljahr 1938 haben die 39 privaten Wapptarifen des Reichs rund 3600 Verträge über 38,5 Mill. RM. neu abgeschlossen...

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 28. Dez. Weißzucker-Fremde einseh. Sach- und Verbrauchsnoten für 30 kg Netto für netto ab Verlade...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 28. Dezember. Preise für 100 kg Silber in 99,95-facher Feinheit...

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt ihres vierden Kindes, eines gesunden Jungen, zeigen in dankbarer Freude an. Günther Rabe und Frau Liselotte geb. Baum

Seine Verlobung mit Fräulein Brigitte Poetsch, Edderitz, gibt bekannt. Max Poetsch und Frau Susanne, geb. Saenberlich

Ihre Vermählung geben bekannt. Joachim Kosmetschke Oberleutnant u. Nachrichtenoffizier I. Stab des Lehrgeschwaders 1 Margit Kosmetschke geb. Thimey

Familiennachrichten (Stab Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten). Geborenen: Galle a. S., Wilma Erbe, 47 Jahre; Franz Reiz, Fritz Wanneke, 33 Jahre...

VEREINS-NACHRICHTEN. Borussia. Wir weisen unsere Mitglieder und Freunde des Vereins nochmals darauf hin...

Weine zur Silvester-Feier. Rotwein zum Glühwein... Liter 1,20; Bowenweine... Liter 1,10; Hochheim-Cabinet-Sekt... 1/2 Fl. 2,50

Es hat dem Herrn unsem Gott gefallen, meine liebe Schwester, unsere grute Tante Hedwig Buchholz heimzurufen in die Ewigkeit...

Dies zeigen in stiller Trauer an: Auguste Oels, geb. Buchholz Hedwig Oels. Halle (S.), den 28. Dezember 1938

Die echte Wella-Bauwolle komplett 4,50; Wasserwellen m. Wasche 1,50; Haar-Färben und-Bleichen in bester Ausführung

Anzeigen in der Saale-Zeitung schaffen Umsatz.

Zöpfe und Ersatzteile in größter Auswahl; Zapf-Sieberr zur Leipzig Str. 33; Hosen-Träger sehr groß...

ALGEMEINE BEKANNTMACHUNGEN. Am Schwanen Platz im Waaghaus (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung...

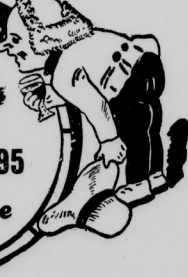
Reichsautobahnen. Die Bauarbeiten für 208 53 von Kilometer 26,8 + 98 bis Kilometer 32,4 + 0 der Zeitfahr- Fern-Waldenburg zwischen Dresden und Zwickau...



Mineinschlüpfen und sich wohl fühlen. das ist es, was die gute Unterwäsche von uns beliebt macht.

H. Schnee Nachf. Große Steinstraße 84 Brückstraße 2

Unterschiede gibt es sowohl zwischen „mobiliertem Fern“ als auch „mobiliertem Fern“...



Probieren Sie bitte: Maikammerer 95 Flasche o. Gl.

Reichsautobahnen. Die Bauarbeiten für 208 53 von Kilometer 26,8 + 98 bis Kilometer 32,4 + 0 der Zeitfahr- Fern-Waldenburg...



Gute Rotweine für Punsch und Glühwein. Chile-Rotwein... Liter 100; Chile-Rotwein... 1/2 Fl. 100; Ingelheimer... 1/2 Fl. 78

Weißweine. Edenkoberner... Literfl. 100; Stein Velliner... Literfl. 110; St. Johanner Geiersberg... Literfl. 115

Südweine. Wermut vom Fah... Liter 84; Wermut... 1/2 Fl. 68; Heller Wermut... 1/2 Fl. 100

Spirituosen. S & F-Weinbrand... 170 310; Weinbrand-Verschnitt... 135 240; Rum-Verschnitt 42%... 180 335

Für den Salat. Neue Vollkorn... 5 Stück 25; Salatkartoffeln, Nieren... Kilo 10; Fleischsalat... 125 g 20

Deutscher Sekt. Saar-Riesling... 1/2 Fl. 195; Hoell-Cabinet... 1/2 Fl. 270

Wichtig wie das „A B C“ Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Familien-Drucksachen schnell, sauber u. preiswert. Otto Hendel-Druckerei Halle, Gr. Brauhausstraße 16/17